

# NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 14 / Juni 2004

DONNERSTAG		FREITAG		SAMSTAG	SONNTAG
<p>Studienberatung <b>Kunstpädagogik</b> Prof. Kretzer 15 h, HfbK, R. 210</p>		<p>04 Eröffnung <b>DIETER ROTH AKADEMIE   Ausstellung zur 5. Konferenz</b> u. a. Gunnhildur Hauksdottir, Dirk Meinzer, Andrea Toppel, Anke Wenzel 19 h, St. Petri Kirche, Lübeck</p>		<p>05</p>	<p>06 Gespräch <b>Künstlergespräch der Künstlerstätte Schloss Bleckede</b> Simon Wachsmuth, Stefan Panhans, Reinigungsgesellschaft 15 h, Künstlerstätte Schloss Bleckede</p>
<p>Vortrag <b>sechsendsechzig Dias und sechseinhalb Tische</b> Hans Andree, Ralf Bacher, Beate Mohr 18 h, HfbK Braunschweig, Aulavorhalle</p>		<p>Eröffnung <b>Die Tote Familie</b> Twin Gabriel 19 h, Galerie Barbara Thumm, Berlin</p>		<p>12 Vortrag <b>Idee und Utopie freier Netze</b> Armin Medosch, freifunk.net, Ulf Treger 20 h, Medienhaus des Ottensener Werkhofs, HH</p>	<p>13</p>
<p>Eröffnung <b>SpielBeTrieb</b> 19 h, Passage im Levantehaus, HH</p>		<p>11 Eröffnung <b>remember this place</b> Oliver Heissner, Henrik Hold, Volko Kamensky, Tine Bay Lührssen, Alexander Rischer/Martin Schuppenhauer ab 21 Uhr: DJ Rudi Burr 19 h,</p>	<p>Kunstverein Harburger Bahnhof Eröffnung <b>trait personnel</b> Tobias Eder, Stefanie Koerner 20 h, galerieXprssns, HH</p>		
<p><b>sense at all – Humor und Witz im Design</b> Tim Oelker 18 h, Fachhochschule Hannover</p>		<p>Workshop 11.–14. Juni <b>Die Kunst der Theorie   Ein Workshop zur Einführung in die Ästhetik der Gegenwart</b> Reinold Schmücker (Berlin)   Hfbk, Av., R. 30</p>			
<p>Eröffnung <b>Kora Jünger</b> 20 h, Ausstellungsraum Taubenstraße 13, HH</p>		<p>18 Veranstaltung der HfbK <b>Die Art und Science Supershow</b> Johannes Missall + Uli Winters 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal</p>	<p>19 Preisverleihung <b>Verleihung des Edwin-Scharff-Preis an Wiebke Siem</b> 19 h, Galerie der Gegenwart, HH</p>		<p>20 Gespräch <b>Chto delat? – What is to be done?</b> Olga Egorova, David Riff und Dmitry Vilensky 19 h, Room for Northeast Reading, HH</p>
<p>Statements und Diskussion 16 h, HfbK, Aula</p>		<p>Eröffnung <b>Stefan Panhans</b> 20 h, Ausstellungsraum Taubenstraße 13, HH</p>			<p>26</p>
<p>Eröffnung <b>Stefan Panhans</b> 20 h, Ausstellungsraum Taubenstraße 13, HH</p>		<p>25</p>			<p>27</p>
<p>Eröffnung <b>Stefan Panhans</b> 20 h, Ausstellungsraum Taubenstraße 13, HH</p>		<p>02</p>			<p>04</p>
<p>Donnerstag, 01.07., 09–19 Uhr und Freitag, 02.07., 09–13.30 Uhr <b>Öffentliches Kolloquium „Denkmalpflege und Entwerfen“ im Rahmen des Bewerbungsverfahrens der Sutor-Stiftungsprofessur</b> HfbK, Lerchenfeld, Kleiner Hörsaal</p>					
		<p>09</p>		<p>10</p>	<p>11</p>
<p>Ausstellung im gesamten Gebäude vom 08.07. – 11.07., Do – So 14 – 20 h Lerchenfeld, Averhoffstraße und Wartenau</p>					

## INITIATIVE

### Newsletter mitgestalten

Der Newsletter erscheint in regelmäßigen Abständen und soll die Transparenz und Kommunikation an der HfbK fördern. Wir möchten gern – im Rahmen der Möglichkeiten, die eine solche Veröffentlichung bietet – in jeder Ausgabe exemplarisch Projekte und Initiativen von Kolleginnen und Kollegen sowie von Studierenden vorstellen. Wir freuen uns deshalb über Beiträge und Materialien, die uns zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt werden. Allerdings muss schon jetzt darauf hingewiesen werden, dass eine Auswahl und eventuelle Kürzungen durch die Redaktion notwendig sein können.

**Nächster Redaktionsschluss: 23. Juni 2004**

### Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter [www.hfbk-hamburg.de](http://www.hfbk-hamburg.de) und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: [termine@hfbk-hamburg.de](mailto:termine@hfbk-hamburg.de)  
 Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |  
 Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg  
 Fax: 040/428989-206  
 Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

### Netzprojekte mit der Website verlinken

Die Website der HfbK (<http://www.hfbk-hamburg.de>) bietet die Möglichkeit, Netzprojekte von Angehörigen der Hochschule mit der Website unter „Projekte/Labore“ zu verlinken. Bei Interesse bitte eine E-Mail mit Namen, E-Mail-Adresse und Betreff: Projektverlinkung an [jkora@hfbk-hamburg.de](mailto:jkora@hfbk-hamburg.de) schicken.

### Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an [newsletter@hfbk-hamburg.de](mailto:newsletter@hfbk-hamburg.de) schicken.

### Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

## INHALT

### Editorial

Initiative .....	2
Impressum .....	2

### Berichte

Wiebke Siem erhält den Edwin-Scharff-Preis .....	3
Exkursion nach St. Petersburg .....	4
Ausstellung „Utopia´s Backyard“ .....	6
Künstlerförderung des Cusanuswerks .....	9
Traumzentrum .....	11

### Aktuell

Vortrag „Rohmodelle“ von Birgit Schlieps .....	11
Jahresausstellung 2004 .....	12
querdurch .....	12
Zwei deutsche Architekturen: 1949–1989 .....	13
SpielBeTrieb .....	14
Kunsttheoretisches Blockseminar im Juni .....	14
Vortrag „ALBUM“ von Matthias Müller .....	16
Kurz genannt .....	16
Termine .....	18
Ausschreibungen .....	22

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
 Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,  
 Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:  
 Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
 Tel.: 040/428989-205  
 Fax: 040/428989-206  
 E-Mail: [presse@hfbk-hamburg.de](mailto:presse@hfbk-hamburg.de)

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
 Tel.: 040/428989-213  
 Fax: 040/428989-206  
 E-Mail: [jkora@hfbk-hamburg.de](mailto:jkora@hfbk-hamburg.de)

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

**Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.**

## WIEBKE SIEM ERHÄLT DEN EDWIN-SCHARFF-PREIS

Am 24. Juni wird Wiebke Siem in der Hamburger Kunsthalle mit dem Edwin-Scharff-Preis geehrt. Bei dem Preis handelt es sich um einen von der Freien und Hansestadt Hamburg 1955 gestifteten Kunstpreis, der jährlich an bildende Künstler verliehen wird. Formale Voraussetzung ist, dass die Künstler in Hamburg oder in der näheren Umgebung leben oder gelebt haben und deren Werk unter dem Anspruch, den der Namensgeber des Preises setzt, die Auszeichnung verdienen. Das Preisrichtergremium, das jährlich auf Vorschlag der AG Bildende Kunst von der Kultursenatorin berufen wird, setzt sich aus sieben Personen zusammen: jeweils drei Vertretern aus der Künstlerschaft, drei Vertretern aus dem Bereich Kunstvermittlung sowie dem Preisträger des jeweils vorangegangenen Jahres. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich, die Vorschläge für die Preisträger werden vom Preisrichtergremium eingebracht. Der Preis ist mit EUR 7.500.- dotiert und zählt neben dem Lichtwark-Preis zum wichtigsten staatlichen Kunstpreis der Stadt Hamburg. Bisherige Künstler, die den Edwin-Scharff-Preis zugesprochen bekommen haben, waren z. B. 1956 Arnold Fiedler, 1979 Dieter Glasmacher, 1985 Hanne Darboven, 1988 Gustav Kluge, 1999 Gisela Bullacher, 2000 Nicola Torke, 2001 Bogomir Ecker.

Die Preisverleihung durch die Kultursenatorin an Wiebke Siem findet am 24. Juni 2004, 19 Uhr, in der Galerie der Gegenwart statt. Damit verbunden ist die Eröffnung eines neu eingerichteten Raums in der ständigen Sammlung mit Arbeiten von Wiebke Siem (1. OG der Galerie der Gegenwart, Raum 12).

### CURRICULUM VITAE

Wiebke Siem

1954 geboren in Kiel

1974–1978 Studium der Bildhauerei und Grafik an der Fachhochschule für Gestaltung, Kiel

1978–1983 Studium der Freien Kunst an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg bei Stanley Brown

- 1990 Stipendium für bildende Künstler der Kulturbehörde Hamburg
- 1991 Stipendium, Akademie Schloss Solitude
- 1994 Stipendium des Kunstfonds Bonn, Katalogförderung der Alfred-Krupp-von-Bohlen-und-Halbach-Stiftung
- 1995/96 Stipendium, Cité des Arts, Paris
- 1996/97 Stipendium, Künstlerhaus Bethanien, Berlin
- 1999/2000 Sculpture Fellowship der Henry Moore Foundation, Bristol
- 2000/2001 Gastprofessur für Bildhauerei an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg
- 2001/2002 Stipendium der Behörde für Wissenschaft und Forschung der Stadt Berlin im Delfina Studio Trust, London, Visiting Tutor am Goldsmiths College, London
- 2002 Professur „Plastische Künste“ an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg



Wiebke Siem, Foto: Klaas Dierks

#### Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1990 Westwerk, Hamburg
- 1991 Akademie Schloss Solitude, Stuttgart (P)  
Kunstraum Neue Kunst, Hannover
- 1993 „Museum Robert Walser“, Hotel Krone, Gais, Schweiz (P)  
Galerie Rüdiger Schöttle, Paris und München  
Galerie Johnen & Schöttle, Köln
- 1994 Portikus, Frankfurt/Main (P)
- 1995 Galerie Chantal Crousel, Paris
- 1996 „Duchamps Urenkel“, Bonner Kunstverein (P)
- 1997 Castello di Rivara, Turin  
Kunsthalle Bern (P)  
Künstlerhaus Bethanien, Berlin
- 2000 Spike Island, Bristol (P)  
Galerie Johnen & Schöttle, Köln  
Messestand für das Künstlerhaus Bethanien, art-forum, Berlin
- 2001 The Henry Moore Institute, Leeds
- 2002 Galerie Lindig in Paludetto, Nürnberg  
Frith Street Gallery, London (zusammen mit Massimo Bartolini)

#### Gruppenausstellungen

- 1990 Galerie Jürgen Becker, Hamburg
- 1991 „Rund um die Kuppel“, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart (P)
- 1992 Kunstraum Neue Kunst, Hannover  
„Le témoin oculiste“, Centre Chorégraphique National de Franche-Comté, Belfort,  
„Qui,quoi,ou?“, Un regard sur l'art en  
Allemagne 1992, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris (P)
- 1993 „Just what is it, that makes today's home so different so appealing.“, Galerie Jennifer Flay, Paris  
„Chambre 763“, Hotel Carlton Palace, Paris (P)
- 1994 „Suture, Phantasmen der Vollkommenheit“, Salzburg Kunstverein, (P)  
„Life is too much.“, Galerie des Archives, Paris  
„Villa Pams, Le Jardin des Senteurs“, Collioure  
„Bad zur Sonne ^ 100 Umkleidekabinen“,  
Steirischer Herbst, „Exposé“, Institut für Auslandsbeziehungen,  
Stuttgart
- 1995 „Leiblicher Logos“, Staatsgalerie Stuttgart, Altes Museum, Berlin, Castello di Rivoli, Turin etc. (P),  
„Aperto 95“, le Nouveau Musée Villeurbanne, Lyon
- 1996 „Linien und Zeichen“, Künstlerhaus

- Bethanien, Berlin (P)  
 „Il Tempo e la Moda“, Biennale di Firenze, Florenz (P)  
 – 1997 The Solomon Guggenheim Museum, SoHo, New York (P)  
 – 1998 „The House in the Woods“, CCA, Glasgow, Ormeau Baths Gallery, Belfast etc. (P)  
 „Kunst und Papier auf dem Laufsteg“, Deutsche Guggenheim, Berlin,  
 „Addressing the Century/100 Years of Art and Fashion“, Hayward Gallery, London  
 – 1999 Kunstmuseum Wolfsburg ( P )  
 „7.Triennale der Kleinplastik“, Forum der Südwest LB, Stuttgart (P),

- „Global Fun“, Museum Schloss Morsbroich, Leverkusen (P)  
 „Zoom“, Ansichten zur Deutschen Gegenwartskunst , Villa Merkel, Esslingen, Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach,  
 – 2000 Kunsthalle Kiel (P)  
 „Solitude im Museum“, Staatsgalerie Stuttgart, Musée d'Art Moderne de Saint Etienne (P)  
 „Anyone could be anyone else in most ways“, Galerie Brigitte Trotha, Frankfurt/Main  
 – 2001 „Untragbar“, Museum für Kunst und Gewerbe, Köln (P)  
 – 2003 „Herbarium der Blicke“, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

## EXKURSION NACH ST. PETERSBURG

### Exkursion des Lehr- und Forschungsbereichs Topografisches Denken und Entwerfen nach St. Petersburg

Vom 12. bis 21. April 2004 fand eine Exkursion des LFB Topografisches Denken und Entwerfen nach St. Petersburg sowie in die russische Stadt Novgorod statt. 35 Studierende und fünf Lehrende waren daran beteiligt. Der Präsident Martin Köttering folgte der Gruppe am 19. April, um mit der St. Petersburger Akademie eine Vereinbarung über zukünftige Kooperationsprojekte zu unterzeichnen. Diese Reise wurde möglich aufgrund einer Förderung der Hamburger Senatskanzlei im Rahmen der Städtepartnerschaft und dank der großzügigen Unterstützung durch die Karl-H.-Ditze-Stiftung.

#### Achterbahn St. Petersburg

Prof. Noemi Smolik berichtet:

Was haben wir in St. Petersburg erlebt, was haben wir gesehen? Viel und auch einiges gelernt. Zum Beispiel, sich trotz der Größe der Gruppe – 35 Studierende und fünf Professoren: Pia Stadtbäumer, Christiane Sörensen, Wouter Suselbeek, Ludwig Seyfarth und ich – und der manchmal nicht einfachen Bedingungen schnell den aktuellen Situationen anzupassen und das Beste daraus zu machen. Auch haben wir gelernt, dass das Aufschlussreichste und Spannendste nicht die touristischen Highlights sind, sondern Begegnungen, die jenseits der für das 300-jährige Jubiläum renovierten Zone in kleinen Galerien, dunklen Kneipen und kommunalen Wohnungen stattfanden, die schon durch ihr Äußeres die Härte des realen St. Petersburger Lebens widerspiegeln.

Selbstverständlich haben wir auch die Highlights wie die Eremitage mit ihrer – den Atem verschlagenden Sammlung von Schätzen westeuropäischer Kultur – nicht ausgelassen.



Rektor Charkin und Präsident Köttering bei der Vertragsunterzeichnung in St. Petersburg

Wo in Westeuropa kann man so viele hervorragende Rembrandts, aber auch Picassos, Cézannes und Magrittes sehen?! Auch die Kunstammer, die einzige fast noch vollständig erhaltene der Welt, haben wir gesehen, die von Protzsucht überquellenden Zarenpaläste Zarskoe Selo und Petrodvorec mit seinen, dem Kitsch einiger postmoderner Bauten vorgreifenden Wasserkaskaden. Die an Architektur Interessierten konnten unter Führung von Professor Wouter Suselbeek dem Entwurf dieser künstlich angelegten Stadt nachgehen, die von dem Gründer, Peter dem Großen, als eine ideale Stadtform gedacht war. Professor Christiane Sörensen wies uns immer wieder auf die Einzigartigkeit der Gartenanlagen, des Sommergartens in St. Petersburg und der Gärten in Zarskoe Selo und Pavlovsk, die wie auch die Architektur dem westlichen Vorbild verpflichtet sind. Beeindruckend war die Reise von der Metrostation Avtovo über Strelna, der heutigen Residenz Putins, über Petrodvorec nach Lomonosovo entlang des Südufers vom Finnischen Meerbusen. Alle Residenzen und ihre Gärten waren einmal Teil eines großräumigen Gesamt-



*Kleine Ruhepause*

kunstwerks, einer ornamented farm, die noch heute das Landschaftsbild prägt.

Schon mehr über das Eigene der russischen Kultur – außer der Prunksucht der Zaren – haben wir im Russischen Museum erfahren. Von den ersten Ikonen über die pathetischen Bilder der Realisten des 19. Jahrhunderts bis zu den Künstlern und Künstlerinnen der Avantgarde – Räume über Räume sind gefüllt und wer sich auf diese Kunst eingelassen hat, konnte auch vieles lernen – wir haben mehrere Stunden vor den Ikonen verbracht. Tief beeindruckend war der Ausflug nach Novgorod, dieser alten russischen Stadt mit Kirchen aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Als Zeugen eines Gottesdienstes in der Novgoroder Kathedrale, der zweitältesten Russlands, und als Besucher der Kirche der Verklärung Christi mit Fresken von Theophanes dem Griechen vom Ende des 14. Jahrhunderts haben wir Einblick in die Kultur und Tradition der orthodoxen Kirche bekommen. Diese Fahrt nach Novgorod wurde im Rahmen der Städtepartnerschaft von der Hamburger Senatskanzlei gefördert. Insgesamt war diese Reise nur dank der großzügigen Unterstützung durch die Ditze-Stiftung möglich.

Wie schon gesagt, am intensivsten waren die Begegnungen mit der zeitgenössischen Kunstszene. Das Atelier- und Galeriehaus Puskinskaja, wo wir auch einige Eröffnungen,

wie die des Moskauer Künstlers Sergej Schutov, erlebt haben, und wo auch das Museum der Neuen Akademie, einer für St. Petersburg unter der Leitung von Tibor Novikov für die 90er Jahre wichtigen Bewegung, untergebracht ist, diente uns als Treffpunkt. Das von Viktor Mazin ins Leben gerufene und von den Künstlern Jevgenij Jufit, Sergej Bugaev-Afrika und Vladimir Kustov gestaltete Freuds Traumuseum bleibt uns als ein einmaliger Versuch, Kunst



*Professor Jevgenij Mischin und der Künstler Vladimir Kustov im Gerichtsmedizinischen Institut*

und Wissenschaft zusammenzubringen, in Erinnerung, genauso die in einem Straßendepot von St. Petersburgern Künstlern durchgeführte Protestaktion gegen ihre Schließung. Viele Studenten und Studentinnen hat die Begegnung mit dem eigenwilligen Künstler Sergej Bugaev-Afrika in seiner zum Museum mutierenden Wohnung tief beeindruckt.

Absolut unvergesslich bleibt der Ausflug in das Gerichtsmedizinische Institut der St. Petersburger Universität. Was wir hier nach einer mühsamen Fahrt gesehen haben, kennt keinen Vergleich. Denn wo auf dieser Welt gibt es einen Ort, an dem sich Künstler in einer Zusammenarbeit mit Medizinern so explizit dem Thema Tod zuwenden? Unter der Leitung von Professor Jevgenij Mischin und des Künstlers Vladimir Kustov geht man hier in Installationen, die dem vorhandenen Anschauungsmaterial des Instituts gegenübergestellt werden, der visuellen Ebene des Todes nach. Klingt makaber, ist aber nachdenkenswert in einer Gesellschaft wie der unsrigen, die den Tod ins Unsichtbare entsorgt.

Auch etwas, was wir hier gelernt haben. Und nicht zu vergessen, wir haben gute Erfahrungen im interdisziplinären Austausch gemacht – denn es waren sowohl Studie-



Freuds Traumuseum

rende der Architektur als auch der Freien Kunst in St. Petersburg unterwegs.

Und wem verdanken wir es? Dem LFB Topografisches Denken und Entwerfen, von dem die Initiative zu dieser Reise kam.

## AUSSTELLUNG „UTOPIA'S BACKYARD“

### 10 Jahre Städtepartnerschaft mit Chicago

Im Rahmen des Hamburg-Programms zum zehnjährigen Geburtstag der Städtepartnerschaft mit Chicago hat das Museum of Contemporary Photography Chicago junge Künstlerinnen und Künstler aus Hamburg eingeladen. Vom 7. Mai bis 2. Juli 2004 sind die Arbeiten von Peter Dombrowe, Jeanne Faust/Jörn Zehe, Beate Gütschow und Peter Piller unter dem Titel „Utopia's Backyard“ zu sehen. In der Auseinandersetzung mit Fragen nach „Wahrheit“ und „Authentizität“ erforschen die Künstler Konzepte einer idealtypischen Gegenwarts-Landschaft. Bis auf Jörn Zehe, der Teilzeitprofessor an der HfbK ist, handelt es sich durchweg um Absolventen der Hochschule für bildende Künste.

Das Museum of Contemporary Photography arbeitet mit vielen unterschiedlichen nationalen und internationalen Institutionen und Künstlern zusammen. Im Juni 2003 hat die Freie und Hansestadt Hamburg gemeinsam mit dem Goethe-Institut Chicago die stellvertretende Museums-Direktorin Natasha Egan nach Hamburg eingeladen, wo sie zahlreiche junge Künstler, Kuratoren und Kritiker traf und sich mit deren Arbeiten auseinandersetzte. „Utopia's Backyard“ und der Begleit-Essay „Baumgruppen, schlafen-

de Häuser, Müllskulpturen und das Leben in der Vorstadt“ von Ludwig Seyfarth dokumentieren das Ergebnis dieser Zusammenarbeit.

Als Vertreter der HfbK gehörte Prof. Hartmut Franck der Hamburger Delegation an, die zur Eröffnung eingeladen wurde.

### „Baumgruppen, schlafende Häuser, Müllskulpturen und das Leben in der Vorstadt“

von Ludwig Seyfarth

Die Malerei lüge, nur dem unbestechlichen Auge sei Kamera zu trauen, verkündete der russische Künstler Alexander Rodtschenko in den 1920er Jahren. Noch heute könnte jemand, der auf einer Italienreise Fotos macht, diese „Wahrheit“ auf enttäuschende Weise bestätigt finden. Er sucht eine Aussicht, die ihm gefällt, wählt einen Blickwinkel, der das Motiv besonders schön und kompositorisch ausgewogen erscheinen lässt. Aber wenn er auf den Auslöser drückt, wird auf dem Foto sein, was durch das Objektiv auf den Film gelangte.

Die Auswahl des Motivs mag dabei noch von Gemälden des 17. bis 19. Jahrhunderts geprägt sein. An solche Vorbilder kommt das Foto jedoch nicht heran. Kein Wunder. Die klassischen Ideallandschaften, orientiert an dem fran-

zösischen, nach Rom übergesiedelten Maler Claude Lorrain, zeigen nämlich nicht das, was man in der Natur vorfindet. Die idealisierte Vorstellung einer italienischen Landschaft wurde mit antikisierenden Architekturelementen und mythologischen Staffagefiguren versetzt. Die klassische Landschaft ist also letztlich eine Collage, nur ohne Risse oder Schnitte.

**Beate Gütschow** greift die Tradition der klassischen Landschaft fotografisch auf. Nicht gezeichnete Skizzen, sondern jeweils zwanzig bis dreißig Fotos, die sie selbst auf Spaziergängen macht, verschmelzen durch Bearbeitung am Computer zu einem scheinbar zusammenhängenden Landschaftsraum. Aber auch der touristische Knipser, der seinen vergeblichen Traum zunächst realisiert wähnt, dürfte bald stutzig werden. Wo sollte denn die Künstlerin die arkadische Szenerie zusammen mit den Jeans und T-Shirts tragenden Campierern vor die Kamera bekommen haben? Oder die Parklandschaft mit den Baumgruppen, wie sie der englische Romantiker John Constable kaum stimmungsvoller ins Bild gesetzt hätte?



Beate Gütschow, „LS #17“, C-Print, 2003

Zu Rodtschenkos Zeiten war es noch nicht so einfach, Fotos zu manipulieren. Dennoch musste er miterleben, wie sein Glaube an die Wahrheit des fotografischen Bildes in der Zeit der stalinistischen „Säuberungen“ aufs bitterste Lügen gestraft wurde. Unliebsam gewordene Parteifunktionäre verschwanden nicht nur real, sondern auch aus Fotos. Gleichwohl dienen Fotografien bis heute als juristische oder wissenschaftliche Beweismittel. Vier Jahrzehnte nach dem Kennedy-Attentat in Dallas werden immer noch irgendwelche Fotos, die damals anwesende Touristen oder Schaulustige gemacht hatten, nach möglichen Hecken- und Büscheln durchsucht, um den wahren Täter ausfindig zu machen. Die Urheber dieser Bilder wussten ebenso wenig davon, was sie vielleicht aufgenommen hatten, wie der von David Hemmings gespielte Fotograf in Antonionis Film „Blow Up“ von 1966, dessen Fotos zufällig zum Beweis eines Mordes im Park wurden.

Ein Kennzeichen künstlerischer Fotografie bestand lange Zeit darin, solche Zufälle, die jenseits der Kontrolle des Fotografen liegen, auszuschalten. Viele Fotokünstler be-

mühen sich noch heute, die ästhetischen Wirkungen von Gemälden zu imitieren oder zu übertreffen, statt wie Beate Gütschow die „malerische“ Fotografie analytisch zu hinterfragen.

Je stärker Fotografie als Kunst betrachtet wird, desto geringer wird in der Regel der Bereich des Unabsichtlichen, weil die fotokünstlerische Sorgfalt in jedem Detail spürbar sein soll. Doch erst einmal stellt keine künstlerische Hand, sondern „the pencil of nature“, wie es der englische Fotopionier Henry Fox Talbot formulierte, das fotografische Lichtbild her. Auf dieser historischen Neuerung beruht der verbreitete Glaube an die Wahrhaftigkeit, dem auch Rodtschenko folgte. Aber was hat das mit Kunst zu tun? Die exakte Reproduzierbarkeit des Fotos baut historisch auf den Leistungen der Druckgrafik auf, für die William M. Ivins jr. schon vor fünfzig Jahren in seinem Buch „Prints and Visual Communications“ feststellte: „The importance of being able exactly to repeat pictorial statements is undoubtedly greater for science, technology, and general information than for art.“ Dass dies auch für die Fotografie gilt, hat sich mittlerweile auch unter Künstlern herumgesprochen. Statt für das ästhetisch perfekte Kunstfoto interessieren sie sich immer stärker für die sozialen Funktionen der Fotografie, die sie mit künstlerischen Mitteln erforschen.



Peter Piller, Detail aus „Sleeping Houses“, C-Print, 2001

Ein ebenso prägnantes wie auch humorvolles Beispiel für einen solchen Umgang mit Fotografie ist das Werk **Peter Piller**, das wesentlich auf gesammelten und archivierten Fotos beruht. So gelangte Piller in den Besitz des rund 12000 Negative umfassenden Nachlasses eines Unternehmens, das in den 1980er Jahren den Stolz deutscher Hausbesitzer kommerziell ausnutzte. Man ließ Luftbilder von Einfamilienhäusern samt Grundstück machen und bot

diese schön gerahmt den jeweiligen Eigentümern zum Kauf an.

Auf diesem Bildfundus beruht Peter Pillers Serie der „Schlafenden Häuser“. Die Motive bleiben unverändert, auch das Format, in dem er die von ihm sorgfältig ausgewählten einzelnen Aufnahmen zeigt, entspricht in etwa der Größe, in der die Firma die Bilder feilgeboten hatte. Piller geht sogar noch „originalgetreuer“ vor, denn die Firma bot oft Ausschnitte an, ließ etwaige Unschönheiten der Umgebung weg, um das Haus selbst vorteilhafter in Erscheinung treten zu lassen. Piller hingegen übernimmt stets das gesamte Bild des Negativs. Gerade der Verzicht auf jeden Eingriff in das Bild lässt viele interessanten Details hervortreten, die den Fotografen und vielleicht auch der Firma gar nicht aufgefallen waren.

Andere treten durch die Auswahl zutage. Die „Schlafenden Häuser“ sind bevorzugt Bilder, auf denen keine Menschen zu sehen sind. Schon der Filmtheoretiker André Bazin bemerkte, dass die Fotografie, anders als alle anderen Künste, nicht auf der Anwesenheit des Menschen beruhe, sondern einen Vorteil aus seiner Abwesenheit ziehe. Dass die Abwesenheit der Menschen den Eindruck eines Tatorts erzeugt, fiel schon Walter Benjamin an Eugène Atgets eindringlichen Pariser Schwarzweißbildern auf.

Tatsächliche Tatorte sind die Häuser, die in einer früheren Serie Peter Pillers auftauchen. Sie gehören zu den Bildern, die in Regionalzeitungen abgedruckt wurden, und die der Künstler seit Jahren sammelt und nach Kriterien zu Serien zusammenstellt, die den Intentionen der Fotografen und Redaktionen in vielen Fällen wohl fern liegen würden. Die Kategorien dieses Archives, das auch im Internet unter <http://www.peterpiller.de> zugänglich ist, erwecken den Eindruck einer surrealistischen Enzyklopädie:

Bauerwartungsflächen, durchschnittene Einweihungsbänder, Stein des Anstoßes, Rätselgewinner präsentieren Geldscheine oder Auto berühren. Auf den Fotos der Serie „Durchsucht und versiegelt“ sieht man Ein- oder Mehrfamilienhäuser, denen man gewöhnlich ebenso wenig Aufmerksamkeit schenkt wie den meisten grob gerasterten Schwarz-weißbilder in den Regionalzeitungen.

Auch die redaktionellen Bildunterschriften sind bei den Tatorthäusern übernommen. Zum Beispiel: Günterod, Denkmalstraße 14. Hier hat der eigene Sohn eine 80-jährige Frau getötet. Er ist nach Einschätzung der Polizei psychisch krank. Oder wir erfahren, dass in der abgebildeten Doppelhaushälfte Hartmut H. ermordet worden ist. Von getöteten oder lebenden Menschen ist die Rede, auf den Bildern sind sie ebenso selten zu sehen wie in den Gärten der „schlafenden“ Einfamilienhäuser. Architektonische und soziale Anonymität gehen Hand in Hand.

Eine der Regionalzeitungsserien zeigt „Müll als Skulptur“. Ein vergleichbares Motiv findet sich auch unter den Fotografien von **Peter Dombrowe**. Detailscharf und in Farbe liegt der „Sperrmüll“, so der Titel des Bildes, kompositorisch überzeugend arrangiert auf dem schmalen Grünstreifen

zwischen zwei Bäumen entlang einer Straße. Hat Dombrowe hier eine Müllskulptur errichtet? Tatsächlich stellt der Künstler auch Objekte her und macht architektonische Interventionen, die Ähnlichkeiten mit den Motiven auf den Fotos haben. Aber weder der aufgebockte, offene Bürocontainer, der wie ein zerrissener Pappkarton aufgebrochene Caravan noch der Wohnwagen auf dem Dach sind künstlerische Aktionen Dombrowes, sondern Motive, die er so mitten in Hamburg oder irgendwo auf dem Lande vorgefunden hat.



Peter Dombrowe, „Containerabbau 1“, C-Print, 1999

Dass die gewöhnliche alltägliche Umwelt als künstlerisches Arrangement wahrnehmbar wird, liegt nicht nur an der in vielen Städten Deutschlands installierten „Kunst im öffentlichen Raum“, die manchmal massiv à la Richard Serra daherkommt, oft aber dem ungeübten Blick unsichtbar bleibt. Immer mehr Umwelten werden komplett als künstliche Arrangements angelegt, etwa Freizeitparks, in denen Dombrowe zahlreiche Fotografien gemacht hat. Jede künstliche Umwelt funktioniert aber nur in einem bestimmten Rahmen, der die Einheit der illusionistischen Scheinwelt sichert. Der Blick hinter die Kulissen fördert schnell zutage, was die Besucher der Parks normalerweise nicht sehen: Container, Holzbaracken oder die Parkplätze der Angestellten. Aber lässt sich die scheinbar alltäglichste, unverfälschteste Umwelt nicht auch als von Medienerfahrungen geprägtes Künstlichkeitssystem erleben?

Der Umschlag vom Zufall des Alltagsgeschehens in die bewusste performative Inszenierung prägt den einzigen Bewegtbildbeitrag der Ausstellung. Die knapp zehnteilige, als Loop gezeigte Videosequenz „My Private Satellite“ von **Jeanne Faust und Jörn Zehe** führt uns in ein wenig anheimelndes Neubaugebiet im Hamburger Stadtteil Neu-Allermöhe. Der Film folgt formal der hermetischen städte-

baulichen Struktur des Areals.

Eine junge Frau geht einen gepflasterten Weg entlang, ein Motorradfahrer kommt entgegen, nimmt sie mit. Ein Mann steigt in ein Auto, eine Frau läuft hinterher, möchte einsteigen, doch der Mann fährt los. Der Beginn eines längeren Roadmovies? Mitnichten. Wir bekommen nur kurze Handlungsmomente geliefert, die jedoch Erwartungen wecken, dass sich eine erzählerische Struktur aus ihnen entwickelt. Die ständige Wiederholung derselben Sequenz erinnert schließlich an die inszenierten alltäglichen Zufälle in der „Truman Show“ oder den immergleichen Tag in „Täglich grüßt das Murmeltier“.

Für einen längeren Aufenthalt in den USA hatte Jeanne Faust 1999 weder New York noch Los Angeles gewählt, sondern ein kleines Nest in Texas. Sie wollte das „typische“ Amerika erleben, das sie aus Filmen und Fernsehserien kannte. Was sie dann vorfand, überraschte sie wenig. Lag es an der Kraft ihrer Imagination, sich auch das richtige Texas schon vorher adäquat vorzustellen? Oder ist das Leben in der amerikanischen Provinz längst so stark von Filmvorbildern geprägt, dass es sich von seinem eigenen vorfabrizierten Klischee kaum noch unterscheidet? Was ist das „authentische“ Leben, wenn schon die alltäglichen Tätigkeiten so verrichtet werden, als befände man sich in einem Filmset? Ähnliche Fragen ließen sich auch an den Touristen stellen, der Italien durch die Brille der Landschaftsmalerei sieht.



Jeanne Faust und Jörn Zehe „My Private Satellite“, Video Still, 2002

Alle vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Ausstellung in Chicago haben an der HfBK Hamburg studiert. Wahrscheinlich hat keine deutsche Akademie in den letzten Jahren mehr Künstlerinnen und Künstler ausgebildet, die überregional und international erfolgreich wurden. Auch die Aktivitäten in den Hamburger Partnerstädten tragen dazu bei, dass Kunst aus Hamburg auf der weltweiten Landkarte der Kunst einen kleinen, aber wichtigen Markstein bildet.

Ludwig Seyfarth

## KÜNSTLERFÖRDERUNG DES CUSANUSWERKS

### Corina Kraft erhält ein Stipendium des Cusanuswerks

Nach Stationen in der Galerie am Flutgraben in Berlin (2002) und im Kunstraum b2 in Leipzig (2003) fand die diesjährige Auswahlausstellung der Künstlerförderung des Cusanuswerks in der Simultanhalle in Köln statt. 24 Bewerberinnen und Bewerber aus 15 Kunsthochschulen in Deutschland präsentierten sich mit ihren Arbeiten im Rahmen einer gemeinsamen Ausstellung.

Das Spektrum der Fächer der jungen Künstlerinnen und Künstler reichte dabei von Bildhauerei über Fotografie, Videokunst und Malerei bis hin zu Keramischer Plastik. Die besondere Herausforderung und zugleich der besondere Reiz dieser Ausstellung lag darin, dass sie von den Künstlerinnen und Künstlern gemeinsam kuratiert wurde. Es kam dabei nicht nur darauf an, den richtigen Ort für die eigene Arbeit zu finden, sondern im Dialog mit den anderen Bewerberinnen und Bewerbern ein Konzept zu entwickeln, das die individuellen Positionen zur Geltung kommen und in eine beziehungsreiche Spannung treten ließ.

Junger Kunst einen Raum zu bieten, in der sich der Austausch künstlerischer und theoretischer Positionen ereignen kann, gehört zum Konzept der Simultanhalle in Köln. Seit 1986 wird dort aktuelle Kunst gezeigt. Das im Jahr 1979 als Modellbau für das heutige Museum Ludwig errichtete Gebäudesegment wurde im Jahr 2000 durch den russischen Künstler Sacharow-Ross durch ein massives, fensterloses Blockhaus ergänzt.

Der Auswahljury des Cusanuswerks gehören neben dem Kunsthistoriker Gottfried Boehm, Prof. Dr. Ulrich Erben (Kunstakademie Münster), Prof. Dr. Richard Hopper-Seiler (Universität Bochum), Norbert Radermacher (Kunsthochschule Kassel), Dorothea von Windheim (Kunsthochschule Kassel) sowie ein Vertreter der Geschäftsstelle des Cusanuswerks an.

Insgesamt wurden 8 Stipendien für 24 Bewerberinnen und Bewerber von 15 bundesdeutschen Kunsthochschulen vergeben:

1 x Hamburg	2 x München
1 x Bremen	1 x Dresden
1 x Braunschweig	1 x Berlin HdK
1 x Berlin Weißensee	

Corinna Kraft, „Moki“, Studentin der Freien Kunst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg erhielt in diesem Jahr ein Stipendium des Cusanuswerks. Näheres zu ihren Arbeiten unter <http://www.handzahn-production.de>.

---

### Das Cusanuswerk

Das Cusanuswerk, eines der elf Begabtenförderungswerke in Deutschland, vergibt Stipendien für besonders begabte katholische Studierende und hat seit mittlerweile 15 Jahren eine eigene Künstlerförderung. Neben dem Erhalt eines finanziellen Stipendiums werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten durch ein umfangreiches Bildungsprogramm gefördert. Während der alle drei Jahre stattfindenden Abschlussausstellung wird unter den geförderten Künstlerinnen und Künstlern das Georg-Meistermann-Stipendium vergeben, das weitere zwei Jahre Förderung sowie die Finanzierung einer Einzelausstellung umfasst.

---

### Bewerbung

Für Studentinnen und Studenten der Bildenden Künste findet einmal pro Jahr ein Auswahlverfahren statt. Die Teilnahme am Auswahlverfahren erfolgt durch Vorschläge von den Kunstakademien, an denen das Cusanuswerk jeweils durch Kontaktdozentinnen und Kontaktdozenten vertreten ist. Jede Akademie hat das Recht, bis zu zwei besonders qualifizierte Studentinnen und Studenten für das Verfahren vorzuschlagen. Den Kunsthochschulen steht es frei, in welchem Verfahren sie die KandidatInnen auswählen. Strittige Fälle werden durch die Kontaktdozenten entschieden. Vorschläge können bis zum 1. Dezember eines jeden Jahres an das Cusanuswerk eingereicht werden.

Die Bewerberinnen und Bewerber sollten zum Vorschlagstermin höchstens im siebten Semester an einer Kunsthochschule in der Bundesrepublik studieren; andererseits sollten sie die Orientierungsphase des Studiums bereits absolviert haben. Zu den formalen Voraussetzungen gehören außerdem die katholische Konfession sowie die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedslandes der Europäischen Union. Im Laufe des Verfahrens führen die Bewerberinnen und Bewerber jeweils ein Auswahlgespräch mit der zuständigen Referentin der Künstlerförderung sowie mit der Geistlichen Rektorin des Cusanuswerks. Das Auswahlverfahren schließt mit einer gemeinsamen Ausstellung ab, bei der die Bewerberinnen und Bewerber ihre Arbeiten einer Jury präsentieren. Stellungnahmen der betreuenden ProfessorInnen sind erwünscht, werden aber nicht vorausgesetzt.

Kontaktdozentin der HfbK Hamburg ist Prof. Pia Stadtbäumer

---

### Fördermodalitäten

#### Grundförderung

Die finanzielle Förderung in der Grundförderung besteht aus einem monatlichen Stipendium und Büchergeld. Die Berechnung der Stipendien orientiert sich an den Regelungen des BaföG und errechnet sich familieneinkommensabhängig. Der Förderhöchstbetrag beläuft sich derzeit auf 525 Euro. Das Büchergeld beträgt einheitlich 80 Euro monatlich.

Darüber hinaus ermuntert das Cusanuswerk seine Stipendiatinnen und Stipendiaten, während der Förderzeit ihr Studium im Inland durch einen Auslandsaufenthalt zu ergänzen, und unterstützt daher Studien, Sprachkurse, PJ-Tertiale, Famulaturen, Praktika, Studienreisen, Forschungsaufenthalte und Fachkurse im Ausland.

#### Graduiertenförderung

In der Graduiertenförderung werden die Stipendien unabhängig vom Einkommen der Eltern gewährt; zur Deckung des Förderungsbedarfs werden lediglich das Einkommen und Vermögen der Stipendiatin oder des Stipendiaten herangezogen. Das Grundstipendium beträgt monatlich 920 Euro. Hinzu kommen eine Forschungskostenpauschale von 100 Euro monatlich sowie unter bestimmten Bedingungen 155 Euro Familienzuschlag und ein Kinderbetreuungszuschlag von bis zu 255 Euro.

Bei notwendigen Reisen ins Ausland können darüber hinaus Auslandszuschläge gewährt sowie Reisekosten und Studiengebühren ersetzt werden.

Am Ende des Studiums haben die Künstlerinnen und Künstler in der Förderung des Cusanuswerks die Möglichkeit, an einer gemeinsamen Abschlussausstellung teilzunehmen. Im Rahmen dieser Ausstellung vergibt die Jury der Künstlerförderung das weiterführende, auf zwei Jahre ausgelegte Georg-Meistermann-Stipendium, das mit monatlich 800 Euro dotiert ist und außerdem die Finanzierung einer Einzelausstellung beinhaltet.

Weitere Infos:

Dr. Susanne Schaefer, Referentin für die Künstlerförderung  
Tel: 0228/98384-12

E-Mail: [susanne.schaefer@cusanuswerk.de](mailto:susanne.schaefer@cusanuswerk.de)

## TRAUMZENTRUM

### Beschreibung eines Film-Projekts

... Ein großes, leicht unheimliches, merkwürdiges Haus. Darauf ein Schild: „Traumzentrum“. Eine subjektive, sogartige Kamerafahrt auf das Gebäude zu. Eine dunkle Eingangshalle ... Man gelangt an einen Aufzug, die Tür öffnet sich. Man tritt ein. Die Tür schließt sich. An der Innenwand des Aufzugs: Eine große Tafel mit vielen Namen, Bezeichnungen, Knöpfen, Graffiti und Gekritzeln. Jetzt kann man wählen ...

Traum im Film – Wim Wenders und seine StudentInnen der Hochschule für bildende Künste Hamburg stellen eine DVD her, die den Betrachter zu einer eigenwilligen Reise in die Filmgeschichte einlädt. Neben klassischen Kategorien, wie z. B. der Unterteilung nach RegisseurInnen wie Alfred Hitchcock, Ingmar Bergman und Maya Deren, bekommt der Betrachter die Möglichkeit, durch freiere Themen wie „Fliegen und Fallen“, „Alptraum“, „Doppelgänger-Motive“ u. Ä. die DVD assoziativ zu erfahren. Anhand von umfangreich zusammengestellten Originalsequenzen der Filmgeschichte, die in eine inszeniert-spielerische Rahmenhandlung eingebettet sind, kann er sich traumwandlerisch durch das Gebäude wie durch ein alternatives Lexikon bewegen. Diese nicht kommerzielle DVD, die unter der Leitung von Prof. Wenders und seiner Assistentin Sonja Umstätter hergestellt wird, richtet sich in erster Linie an StudentInnen der HfBK, aber auch an andere Kunsthochschulen, Filmakademien, Bibliotheken, Medienzentren und andere ähnliche Einrichtungen.

Für die Rahmenhandlung wird von den Studierenden ein Film gedreht, anhand dessen der Betrachter atmosphärisch zu den nachfolgenden Originalfilmclips (Traumsequenzen) geführt wird. Die ehemalige Frauenklinik in der Finkenau wird zum „Traumzentrum“, die Architektur – mysteriöse

Gänge und Räume – verweist auf die in den jeweiligen Sequenzen auftauchende Traumstruktur.

### Zeitraum des Projekts

Vorarbeiten (sowohl inhaltliche/redaktionelle Arbeit/Recherche als auch künstlerische Planungen und Sammlungen von Sequenzen aus der Filmgeschichte):

Sommer- und Wintersemester 03/04  
 Drehtermin 07. Juni – 16. Juni 2004  
 Postproduktion Sommer 04  
 Fertigstellung Herbst 04

### Teilnehmende StudentInnen

Björn Adelmeier, Dario Aguirre, Benjamin Bischof, Thomas Butteweg, Cordula Ditz, Julia von Dohnanyi, Shona Donaldson, Rena Donsbach, Simon Guy Fäßler, Klaus Frevert, Dominik Friebel, Ulf Groote, Siegfried Hamm, Jytte Hill, Alexa Höber, Franz Indra, Hans-Jörg Kapp, Jan Karpinski, Julia Kaulbars, Kriton Klingler-Ioannides, Rupert Kraft, Alexander Krussig, Kiomi Lötscher, Daniel Matzke, Nico Maresch, Max Moos, Bettina Nürnberg, Arthur Oleszczuk, Marion Ram, Johanna Reich-Ziegenthaler, Marcus Richardt, Friederike Rückert, Melody Laverne Sachse, Timo Schierhorn, Adnan Softic, Matthias Stähle, Christian Straub, Tatiana Yankina.

Davon für das Konzept zuständig:

Thomas Butteweg, Shona Donaldson, Jytte Hill, Daniel Matzke, Bettina Nürnberg, Arthur Oleszczuk, Friederike Rückert.

Mitwirkende Nicht-HfbKler:

Jan Scholz

*Das Projekt wird unterstützt durch eine Förderung der Karl-H.-Ditze-Stiftung*

## VORTRAG „ROHMODELLE“ VON BIRGIT SCHLIEPS

Mittwoch, 23. 06., 16–18 Uhr, Raum 213 b

Birgit Schlieps lebt in Berlin. Ihre Installationen, Videos, Objekte und Zeichnungen bewegen sich sowohl im Kunst- als auch im Architekturkontext. Die Künstlerin studierte Architektur und Kunst an der HDK Berlin und der Cooper Union, School of Architecture and Art, New York. Sie ist Meisterschülerin für Bildhauerei und Multi Media bei Lothar Baumgarten.

Das Interesse von Birgit Schlieps gilt vor allem künstlerischen Interventionen im osteuropäischen Raum. Seit Jahren ist sie auf nationalen und internationalen Ausstellungen

vertreten, unter anderem als Mitglied der KünstlerInnen-gruppe STADTimRegal. In einer Lehrassistentenz vermittelt sie experimentelles Entwerfen, Kunst und Architektur an der TU Berlin. In ihrem Vortrag „ROHMODELLE“ zeigt die Künstlerin auch Ausschnitte aus ihren neuesten Arbeiten.

Offen für alle Studiengänge.

Organisation: Seminar „Collage“, Prof. Susanne Weirich/Tutorin Rabea Köster (rabea.hh@gmx.de, FB Architektur)

Eine Veranstaltung des LFB „Anfängerbetreuung“, Sommersemester 2004

**JAHRESAUSSTELLUNG 2004**

**ERÖFFNUNG**

Mittwoch, 7. Juli 2004, 18 Uhr, Aulavorhalle

**AUSSTELLUNG**

8. – 11. Juli 2003, tägl. 14–20 Uhr

Lerchenfeld 2, Awerhoffstr. 38 und Wartenau 16

Präsentation der Semesterarbeiten aus den Studiengängen Kunst, Architektur, Design und Visuelle Kommunikation /Medien.

Außerdem Aktionen, Performances, Cocktail-Bars, Kochsalon sowie andere Spektakel und Party am Eröffnungsabend 7. Juli, ab 22 Uhr

Presseführung am 5. und 6. Juli

<http://www.hfbk-hamburg.de>

**querdurch**

**Die Art und Science Supershow**

Freitag, 18.06., 19 Uhr, Kleiner Hörsaal

Ein mit Mäusen experimentierender Künstler und ein szenografisch bildender Wissenschaftler finden sich experimentell auf gemeinsamen Terrain wieder. In der Darbietung werden anhand zweier Mischbiographien sowie Experimenten mit Trink-Enten und Eulerschen Scheiben überraschende Schnittmengen dieser Disziplinen erkundet. Die Suche nach künstlerischen und wissenschaftlichen Glücksmomenten in der Tradition des aufklärerischen Humanismus führt zu hüpfenden Tischtennisbällen und einem zerschlagenen Sparschwein. Ein Bekenntnis wird abgelegt zur Neugier als Ursache und Motor künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit und zu der Bedeutung des Publikums.

In der Rolle des szenografischen Wissenschaftlers:

**Johannes Missall** (Kunstraum GfKmbh „vivid exhibitions“/<http://www.kunstraum-gfk.de>) und **Uli Winters** als experimentierender Künstler (Raumschiff Interactive GmbH/<http://www.u-winters.de>)

Als Live-Stream im Internet:

<http://telematik.hfbk-hamburg.de/querdurch/>

Pate: Prof. Matthias Lehnhardt, HfbK Hamburg

Querdurch: a series of events at the Hochschule für bildende Künste Hamburg in co-operation with Hamburger Kunsthalle and Kunstverein Hamburg  
Kontakt: Elke Sohn [querdurch@hfbk.net](mailto:querdurch@hfbk.net)

**Intellektualisierung des Ästhetischen und Ästhetisierung des Denkens – Fluch oder Segen der Moderne? Statements und Diskussion**

Donnerstag, 24.06., 16 Uhr, Aula

Die sich seit der Romantik vollziehende Autonomisierung der künstlerischen Praxis hat zu einer Intellektualisierung des Ästhetischen und einer Ästhetisierung des Denkens geführt. Sich wechselseitig ebenso bedingend wie verstärkend ist davon die gesamte Entwicklung der modernen Kunst geprägt worden. Mag es Ursache oder Folge dieser Intellektualisierung sein, in jedem Fall ist es ein wesentliches Kennzeichen moderner Kunst, dass sie – so Werner

Hofmann – sich stets aus „der Reflexion über die Möglichkeit von Kunst überhaupt“ formuliert hat. In eben dieser skeptischen Haltung sieht er die Gemeinsamkeit begründet, die „den Künstler mit dem Kunsthistoriker verbindet“ und so die Basis für einen fruchtbaren Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft bildet.

Doch in unseren Zeiten der „wildgewordenen Selbsterhaltung“ (Habermas) wird Kunst nicht mehr riskiert, sondern stattdessen instrumentalisiert, und alles andere gilt den selbst ernannten „Modernisierern“ als naiver Idealismus. Aber in welchem Licht erscheinen dann die mit der modernen Kunst verbundenen Wertvorstellungen? An welchen Kriterien bemisst sich heute künstlerische Qualität? Woran lässt sich das Experimentelle in der Kunst und der Begriff künstlerischer Forschung noch festmachen? Ist der in der Moderne ausgebildete Anspruch von Kunst, eine spezifische Wahrheits-, Erkenntnis-, Kritik- und damit Bildungsfunktion zu haben, noch weiter zu halten? Und schließlich: Wie stellt sich unter den Bedingungen weitest gehender Ökonomisierung das für die kulturelle Evolution so unverzichtbare gesellschaftskritische Potential der Kunst dar? Auf mögliche Antworten oder bessere Fragen zur Revision, Restauration oder Transformation der Moderne sind wir gespannt.

16 Uhr

- **Karl-Josef Pazzini** (Psychoanalytiker und Kunstdidaktiker, Uni Hamburg): „Was erforscht Kunst?“
- **Christoph Schenker** (Kunsthistoriker, HGK Zürich): „Kunst als Forschung“
- **Wolfgang Zinggl** (Künstler, Wien): „Im Labor von Kunst und Wissenschaft“

20 Uhr

- **Hans Haacke** (Künstler, New York): „Kunstbetriebswirtschaftliches“
- Abschlussdiskussion, Moderation: Michael Lingner

Pate: Prof. Michael Lingner, HfbK Hamburg

Querdurch: a series of events at the Hochschule für bildende Künste Hamburg in co-operation with Hamburger Kunsthalle and Kunstverein Hamburg  
Kontakt: Elke Sohn [querdurch@hfbk.net](mailto:querdurch@hfbk.net)

## ZWEI DEUTSCHE ARCHITEKTUREN: 1949–1989

### Ausstellung

Vom 22. Juni bis 29. August 2004 findet die Ausstellung „Zwei Deutsche Architekturen: 1949–1989“ im Kunsthaus Hamburg statt. Hierbei handelt es sich um eine Ausstellung des Instituts für Auslandsbeziehungen e.V. (IfA) in Kooperation mit der Föderation deutscher Architektursammlungen, die an verschiedenen Orten in der Bundesrepublik Deutschland gezeigt werden wird. In Hamburg sind das Kunsthaus, die Hochschule für bildende Künste und die Architektenkammer Veranstalter. Unterstützt wird die Präsentation auch von der Sutor-Stiftung.

### Aus dem Presstext des IfA:

Über 50 Jahre nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik und mehr als 10 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung wird erstmals der Versuch eines historischen Rückblicks auf die Entwicklung der Architektur in den beiden deutschen Staaten unternommen.

Die Ausstellung nähert sich ihrem Gegenstand mehr mit Fragen als mit Antworten. Sie geht den Divergenzen und Konvergenzen von scheinbar getrennten Architekturdiskursen nach, reißt exemplarisch den kulturellen und politisch-ökonomischen Kontext der beiden Architekturentwicklungen an und untersucht den unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen erfolgten Verlauf mit dem Blick auf die Geschichte der Disziplin selbst. Dabei hat die Ausstellung nicht den Anspruch, eine verbindliche „Wahrheit“ festzuschreiben, sondern sie versucht vielmehr durch die Offenlegung weitgehend unbekanntem Materials aus ost- und westdeutschen Archiven zum Vergleich und zur Diskussion anzuregen. Im Zentrum der Betrachtung stehen dabei die jeweiligen disziplinären Diskurse, wie etwa Fragen um das Wohnen, das Gedenken oder das Verhältnis zur Tradition versus Innovation.

Auf die Chronologie einer „Zeitschiene“ wird bewusst verzichtet, um einer eindimensionalen, die reale Pluralität und Heterogenität der Phänomene verwischenden Lektüre der Ausstellung vorzubeugen und ein Auseinanderfallen in eine BRD- und eine DDR-Ausstellung zu vermeiden.

In die Ausstellung fließen die Ergebnisse einer mehrjährigen Forschungsarbeit am Fachbereich Architektur der Hochschule für bildende Künste Hamburg ein, an der sich neben den Kuratoren Simone Hain und Hartmut Frank sowie der Projektkoordinatorin Katrin Peter zahlreiche

Studenten mit ihren Arbeiten und Modellen beteiligt haben.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog in einer deutschen und einer englischen Ausgabe mit je einem der westdeutschen und ostdeutschen Architekturgeschichte gewidmeten Essay der beiden Kuratoren; der venezianische Architekturhistoriker Marco De Michelis beleuchtet die zweifach existierende deutsche Nachkriegsarchitektur vor dem Hintergrund des länderübergreifenden Architekturdiskurses dieser Zeit.

Das Ausstellungsprojekt wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Bevor die Ausstellung im Rahmen der Auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland weltweit eingesetzt wird, ist eine weitere Station in den neuen Bundesländern vorgesehen.

weitere Informationen:

Institut für Auslandsbeziehungen e.V., Büro Berlin  
Linienstraße 155, 10115 Berlin

Bernd Burock

Tel.: 030/28 44 91-14; Fax: 030/282 33 31; E-Mail:  
burock@ifa.de

### Eröffnung

Montag, 21.06., 19 Uhr

#### Zwei deutsche Architekturen 1949–1989

Veranstaltet vom Kunsthaus Hamburg, der Hochschule für bildende Künste Hamburg, der Hamburgerischen Architektenkammer und dem Institut für Auslandsbeziehungen e.V., Stuttgart

Es sprechen

- Dr. Kurt Jürgen Maaß, Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen
- Dr. Eva-Maria Barkhofen, Föderation deutscher Architektursammlungen (ICAM Deutschland)
- Martin Köttering, Präsident der Hochschule für bildende Künste
- Konstantin Kleffel, Präsident der Hamburgerischen Architektenkammer
- Prof. Hartmut Frank, Kurator
- Dr. Simone Hain, Kuratorin
- Claus Mewes, Kunsthaus

Kunsthaus Hamburg, Klosterwall 15, Hamburg

Ausstellungsdauer: 22.06.–29.08.

Di–So 11–14 Uhr

## SPIELBETRIEB

### Mechanisches Spielzeug zum Ausprobieren

SpielBeTrieb – eine Ausstellung von Spielzeugen, die Studierende der Grundklasse Design der Hochschule für bildende Künste Hamburg entwickelt und gestaltet haben. Mit dem speziellen Augenmerk, die Sinne anzusprechen, wurden Spielzeuge geschaffen, die sowohl der ganz alltäglichen Unterhaltung, als auch der Fingerfertigkeit und Konzentration des jeweiligen Benutzers dienen, sei es zum kurzen Zeitvertreib, oder zur Verwendung innerhalb eines ganzen Tages. Vor allem aber regen die einzelnen Spielzeuge aus dem Repertoire der Studierenden die Neugierde an: bei Titel wie etwa „Klödertonne“ oder „Wahrheitsmaschine“ darf mit Spannung auf die gestalterischen Realisierungen geschaut werden.

Mit der Ausstellung von „Spielbetrieb“ im Hamburger Levantehaus vom 10. bis 26. Juni 2004 will die Grundklasse Design den Schritt nach außen wagen und gekonnt die einzigartige Möglichkeit nutzen, eine hochschulinterne Produktion von seltenem und mechanisch-intelligentem Spielzeug zu präsentieren.

Die Arbeiten sind im Laufe des ersten Studienseesters unter der Leitung von Prof. Glen Oliver Löw und Dominik Lutz entstanden.

Dem Besucher der Ausstellung bietet sich täglich zwischen 16.30 und 18 Uhr die Möglichkeit, die Spielzeuge auszuprobieren.



Greta Brix, „Klödertonne“

### Eröffnung

Donnerstag, 10.06., 19 Uhr

#### **SpielBeTrieb**

Passage im Levantehaus, Mönckebergstr.

Ausstellungsdauer: 10.06. bis 26.06.

täglich, Tag und Nacht

## KUNSTTHEORETISCHES BLOCKSEMINAR IM JUNI

### Reinold Schmücker

#### **Die Kunst der Theorie**

Ein Workshop zur Einführung in die Ästhetik der Gegenwart

Der Studiengang Kunstpädagogik in Zusammenarbeit mit Reinold Schmücker (Berlin) veranstaltet vom 11.–14. Juni 2004 ein kunsttheoretisches Blockseminar für Interessierte aus allen Studiengängen in der Averhoffstraße, Raum 30. Ausgehend von drei zentralen Fragen führt Reinold Schmücker in die Ästhetik der Gegenwart ein.

#### **Was ist ästhetische Erfahrung?**

##### **Das Paradigma der Gegenwart**

Freitag, 11. Juni, 14–17.30 Uhr, Av, Raum 30

Kunst ermöglicht, stimuliert, provoziert (eine besondere) ästhetische Erfahrung. An diesem Dogma hält die deutschsprachige Gegenwartsästhetik hartnäckig fest. Kommt aber nicht der Aspekt des Gemachtseins von Kunst

in der Erfahrungsästhetik der Gegenwart zu kurz?

Unterschätzt sie nicht die Bedeutung der Künstlerin und des Künstlers? Tatsächlich ist die heutige Konjunktur des Begriffs der ästhetischen Erfahrung das Resultat eines fundamentalen Paradigmenwechsels in der ästhetischen Theorie, der vor gut dreißig Jahren erfolgte. Wie es zu diesem Paradigmenwechsel kam, welche Gründe ihn nahe legten, was ästhetische Erfahrung eigentlich ist (wenn es sie denn gibt) und ob das Paradigma der ästhetischen Erfahrung heute noch tragfähig ist – das ist Stoff für einen einführenden Vortrag (mit kurzen Textbeispielen) und eine ausführliche Diskussion.

#### **Gibt es Kunst?**

##### **Das Rätsel des Begriffs**

Samstag, 12. Juni, 11–15 Uhr, AV, Raum 30

Gibt es Kunst? Eine typische Philosophenfrage: abwegig, absurd, überflüssig, hergeholt? Einspruch: Natürlich gibt es

Dinge, die jemand für Kunst hält. Aber gibt es deshalb auch schon Kunst? Was könnte es überhaupt heißen, dass etwas Kunst „ist“ – nicht nur für Kritikerin K. und Kunsthändler B., für Lehrer H. und Künstlerin F., sondern „schlechthin“, „an sich“, unabhängig von der Meinung dieser oder jener bestimmten Person? Im angloamerikanischen Sprachraum steht diese Frage – anders als in Deutschland und Frankreich – seit langem im Vordergrund ästhetischer Debatten. Ob zu Recht oder zu Unrecht – das ist eine intensive Diskussion wert. Ein Überblicksvortrag zu Hintergrund und Bedeutung der internationalen Debatte und repräsentative Textausschnitte sollen ihr als Ausgangspunkte dienen.

### Wozu Kunst?

#### Der Mythos der Autonomie

Montag, 14. Juni, 14–17.30 Uhr, AV, Raum 30

„Gäbe es die These von der Autonomie der Kunst nicht: Die Akteure des Kunstbetriebs müßten sich beeilen, sie zu erfinden, weil sie den Dingen, um die sich der Kunstbetrieb dreht, eine generelle erhöhte Aufmerksamkeit und eine generelle große Wertschätzung sichert, die ganz unabhängig davon ist, wie diese Dinge im einzelnen beschaffen sind, warum im einzelnen sie geschaffen wurden und wie sie im einzelnen auf diejenigen wirken, die sie betrachten, anhören, lesen, zur Aufführung bringen usw.“ (R. Schmücker, *Der „Griff zur Kunst“ – ein Kunstgriff in Bildungsprozessen?*, 2003) Der Mythos der Autonomie hat jedoch seine Kehrseite: Er lenkt von der Frage ab, welchen Zweck Kunst erfüllt. Vielleicht aber kommt es in der ästhetischen Theorie heute gerade auf diese Frage an? Vielleicht sollten wir uns ganz unbefangenen fragen (wie es einige heute schon tun): Wozu Kunst?

### Zur Person

**Reinold Schmücker** lehrt und forscht im Bereich Ästhetik und Kunstphilosophie, Ethik und Politische Philosophie. Seine „essentialistische Definition“ der Kunst ist laut Merkur „eine absolute Rarität“, „so selten wie ein gut gemachtes Walfisch-Sandwich“. Er selber sucht am liebsten überzeugende Antworten auf einfache Fragen – unabhängig von



Reinold Schmücker

irgendeiner bestimmten Denkrichtung oder Schule. Seit 2002 gibt Reinold Schmücker zusammen mit Axel Spree die Buchreihe „KunstPhilosophie“ heraus.

Veröffentlichungen (Auswahl):

- Was ist Kunst? Eine Grundlegung (1998), Uni-Taschenbücher, Band 2030
- Gibt es einen gerechten Krieg? (2000), in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Heft 1/2000
- Wozu Kunst? Die Frage nach ihrer Funktion (2001), Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Hrsg. zusammen mit Bernd Kleimann)
- Sind Fälschungen Originale? (2002), in: Argument und Analyse, hrsg. v. C. Ulises Moulines u. K.-G. Niebergall
- Kunst und Kunstbegriff. Der Streit um die Grundlagen der Ästhetik (2002), mentis Verlag (Hrsg. zusammen mit Roland Bluhm)
- Identität und Existenz. Studien zur Ontologie der Kunst (2003), mentis Verlag (Hrsg.)
- Kunstkritik als demokratischer Prozess (2003), in: Kunst und Demokratie, hrsg. v. U. Franke u. J. Früchtl

Offen für Studierende aller Studiengänge

Kontakt/ Anmeldung:

Heike Hilderink (h.hilderink@hamburg.de)

## VORTRAG „ALBUM“ VON MATTHIAS MÜLLER

Mittwoch, 02.06., 19–20.30 Uhr, Kleiner Hörsaal

Matthias Müller lebt und arbeitet als Filmemacher, Video- und Fotokünstler in Bielefeld. In der Auseinandersetzung mit Fremdmaterial, found footage, „welches im Zeitalter der Videokassette nicht mehr gefunden, sondern im scheinbar grenzenlosen Zugriff auf die Filmgeschichte recherchiert ist“ (M. Schwierin) zeigt sich ein wesentliches Merkmal seiner Filme. Sie sind seit über fünfzehn Jahren auf renommierten Festivals vertreten, so etwa in Cannes, Venedig und Berlin. Seine Filme wurden in internationalen Museen und auf Großausstellungen wie der documenta X und der Manifesta 3 gezeigt, fanden Aufnahme in vielen öffentlichen Sammlungen und erhielten zahlreiche Preise. In der Juryerklärung zum Preis des Verbandes der Deutschen Kritiker 2000 heißt es:

„Matthias Müller ist einer der innovativsten und stil sichersten deutschen Filmemacher der 90er Jahre. Das Material seiner Filme stammt aus unterschiedlichsten Quellen, er verwendet gefundene Aufnahmen und selbstgedrehte Szenen, er arbeitet mit Super-8, 16mm, und Video, in Farbe und Schwarzweiß. Seine traumhaft sichere Montage formt aber – unterstützt durch eine kongeniale Musikcollage – aus den disparaten Bruchstücken einen emotional überwältigenden Bilderstrom.“

Im Rahmen des Seminars „Found Footage II“ spricht Matthias Müller über seinen Umgang mit Bildfunden. Für den Vortrag hat er ein einstündiges Programm zusammen-



gestellt. Es enthält sowohl eigene Filme, als auch Gemeinschaftsarbeiten mit dem Videokünstler Christoph Girardet.

Konzept/Organisation: Prof. Susanne Weirich/Tutorin Rabea Köster (rabea.hh@gmx.de, FB Architektur), Seminar „Found Footage II“  
Eine Veranstaltung des LFB „Szenarien künstlerischer Praxis“, HfbK, SoSe 2004

## KURZ GENANNT

### Prof. Dr. Hans-Joachim Lenger übernimmt Vertretungsprofessur in Basel

Prof. Dr. Hans-Joachim Lenger wird im Wintersemester 2004/2005 im Rahmen einer Vertretungsprofessur am Medienwissenschaftlichen Institut der Universität Basel lehren. Er übernimmt die Lehrverpflichtung des Institutsdirektors Prof. Dr. Georg Christoph Tholen, der ein Forschungsemester antritt. Prof. Dr. Lenger wird für Studienanfänger wie für Studierende des Hauptstudiums eine Vorlesung „Zur Einführung in eine ästhetische Theorie der Medien“ halten sowie ein Kolloquium veranstalten, das im folgenden Sommersemester in Form eines Hauptseminars fortgesetzt werden soll. Dessen ungeachtet wird er sein Lehrangebot an der HfbK Hamburg unvermindert aufrechterhalten.

Die Baseler Lehrtätigkeit Prof. Dr. Lengers korrespondiert einem Forschungsprojekt „Aisthesis und Medialität. Grundlagen einer Kulturphilosophie der Medien“, in dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fachgebiete Kultur- und Medienphilosophie, Kunst- und Kulturwissenschaften kooperieren. Beteiligt sind u. a. Prof. Dr. G. Boehm, Prof. Dr. G. Brandstetter (beide: Universität Basel), Prof. Dr. Hans-Dieter Bahr, Prof. Dr. Joachim Paech (Film-, Medienwissenschaft, Universität Konstanz), Prof. Dr. Charles Grivel (Romanistik, Universität Mannheim), Prof. Dr. W. Coy (Informatik, Humboldt-Universität zu Berlin), Dr. M. Warnke (Kulturinformatik/Kulturwissenschaft, Universität Lüneburg), Prof. Dr. Sigrid Schade (Kunst- und Kulturwissenschaft, Universität Bremen), Prof. Dr. Hans-Thies Lehmann/Prof. Dr. B. Lindner (Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Frankfurt), Dr. Sabine Flach

(Zentrum für Literaturforschung, Berlin), PD Dr. R. Gschwind/Dr. L. Rosenthaler (IfM, Abtlg. Bild- und Medientechnologien).

Das Forschungsprojekt gliedert sich in vier aufeinander bezogene Untersuchungsfelder:

1. Die Metaphorik der Medien. Zur Dekonstruktion medialer Übertragungen
2. Mensch und Technik. Grenzen des anthropologischen Diskurses
3. Das Sichtbare und das Unsichtbare. Zur Intermedialität des Blicks
4. Symbolische, virtuelle und reale Räume. Zur Topologie medialer Performanz

---

### Der AStA informiert

---

Die Anträge für Projektförderung (aller Studierender!!) sind für das Sommersemester 2004 bis zum 28. Juni beim AStA einzureichen. Antragsformulare gibt es im AStA Büro und beim Pförtner.

---

### trottoir goes apollo

---



*Trottoir, Hamburger Hochstraße, Hamburg-St.Pauli*

Der nichtkommerzielle Ausstellungsraum trottoir zieht ab sofort in die Hamburger Hochstraße 24.

Nach zweijährigem Kunstbetrieb in der Dietmar-Koel-Strasse zieht der Ausstellungsraum trottoir in den ehemaligen Imbiss „Apollo Grill“, Hamburger Hochstrasse 24. Von Freitag den 14. Mai 2004 bis zum 28. Mai zeigte

die Künstlerin Dorothea Goldschmidt als Erste ihre Arbeiten in der neuen Räumlichkeit. Die Ausstellungen laufen Tag und Nacht.

Wie gewohnt werden weiterhin alle zwei Wochen junge künstlerische Positionen aller Sortierungen gezeigt. Jeder hat die Gelegenheit, rund um die Uhr, ohne peinvolle Museumsstille, die Arbeiten zu betrachten.

Die nächsten Ausstellungen:

Tine Lührsen. Freitag, 28. Mai

Hinrich Gross. Sonntag, 13. Juni

Peter Tschiche. Freitag, 25. Juni

Seit April 2002 organisieren Nora Sdun, Mathias Deutsch, Henrik Hold und Goor Zankl gemeinsam den nichtkommerziellen Ausstellungsraum. Das Trottoir ist ein Projekt von Künstlern für Künstler. Neben zahlreichen HfbK Absolventen zeigten auch viele auswärtige Künstler ihre Arbeiten.

*Nora Sdun*

---

### Wahlen zum Hochschulsenat

---

Vom 11. bis 15. Mai fanden die Wahlen zum Hochschulsenat an der HfbK statt. Folgende KandidatInnen wurden gewählt:

Für die Gruppe der ProfessorInnen

1. S o m m e r, Ralph / L ö w, Glen Oliver
2. S u s e l b e e k, Chr. Wouter
3. B ü t t n e r, Werner
4. L o r e c k, Hanne
5. S ö r e n s e n, Christiane
6. T h a l g o t t, Hans / Z a n d e r, Peter

für die Gruppe des Akademischen Personals

1. O e h m s, Rainer / M ü l l e r – W e s t e r m a n n, Martina
2. B r a n d t, Ulrich / K o r s e n, Rainer

und für die Gruppe der Studierenden

1. H a u f e, Felix / W a n g e r i n, Felix
2. E g g e r t, Janine / F r a n k, Nadja

Der Hochschulsenat wurde für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

# TERMINE

## Laufende Ausstellungen

noch bis 09.06.

### DOMIZIL

Tine Bay Lührssen  
trottoir, Ausstellung im Schaufenster,  
Hamburger Hochstraße 24, Hamburg  
Tag und Nacht  
<http://www.trottoir-hh.de>

noch bis 11.06.

### „Bigger than life“ und „Silencers“, Videoarbeiten

Wolfgang Oelze  
Galerie Anita Beckers, Frankenallee 74,  
Frankfurt/Main  
Di–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr, u. n. V. ,  
Tel. 069/73900967  
<http://www.biggerthanlife.de>

noch bis 12.06.

### doppelte Böden

Sonja Vordermaier  
Kampnagel, Halle [k3], Jarrestr. 20,  
Hamburg  
An Vorstellungstagen jeweils ab 19 Uhr  
<http://www.kampnagel.de>

noch bis 13.06.

### Der große Ofen

Michael Hakimi  
Kunstverein Hamburg, Klosterwall 23,  
Hamburg  
Di–So 11–18 Uhr, Do 11–21 Uhr  
<http://www.kunstverein.de>

noch bis 13.06.

### Tätig Sein

Maria Thereza Alves, Heike Bollig, Cao  
Fei/Ou Ning, Asta Gröting, Claudia Hardi,  
Jeanne van Heeswijk, Petra Maitz, Phill  
Niblock, Kirsten Pieroth, Peter Piller, Gunter  
Reski, Comelia Schmidt-Bleek, Michaela  
Schweiger, Allan Sekula, Inga Svala  
Thorsdottir, Rosemarie Trockel, Moira Zoitl  
NGBK, Oranienstr. 25, 10999 Berlin  
Täglich 12–18.30 Uhr

noch bis 15.06.

### EVERYTHING IN THE FUTURE WILL NECESSARILY COME

Stephan Dilleuth und Nils Norman  
Corporate fairytales and other sculptural  
maneuvers  
Galerie für Landschaftskunst,  
Admiralitätstraße 71, (Innenhof, 2.OG),  
Hamburg  
Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr  
<http://www.gflk.de>  
<http://www.fairytales.societyofcontrol.com>

noch bis 15.06.

### ARBEITSRAUM ZUM FORSCHUNGS- SCHIFF DER GALERIE FÜR LAND- SCHAFTSKUNST

Frank Lüsing in Zusammenarbeit mit Oliver  
Kochta und Alexander Rischer  
Galerie für Landschaftskunst,  
Admiralitätstraße 71, (Innenhof, 2.OG),  
Hamburg  
Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr  
<http://www.gflk.de>  
<http://www.roundtower.de>

noch bis 19.06.

### Translation

Olav Christopher Jenssen  
Tracy Williams, Ltd, 313 bis West 4 Street,  
New York  
<http://www.tracywilliamsLtd.com>

noch bis 26.06.

### Ausstellung der Künstlerhaus Cismar

Stipendiaten 2003-04  
Murat Baltic, Kai Jetter, Simone Klages,  
Christiane Klappert, Christine Leuschner,  
Regina Pemsel, Anne Rinn, Gunilla  
Jähnichen  
Brunswiker Pavillon Kiel, Brunswiker Str. 13  
Di–Sa 12–18 Uhr, So 11–16 Uhr  
<http://www.gunillajahnichen.de>

noch bis 30.06.

### Anna Oppermann | Spiegel | Räume

Ensembles und Reduktionen  
art agents gallery, Klopstockplatz 9-11,  
Hamburg  
<http://www.artagents.de>

noch bis 02.07. (siehe S.6)

### Utopias Backyard

Jeanne Faust, Beate Gütschow, Peter Piller,  
Peter Dombrowe, Jörn Zehe  
The Museum of Contemporary Photography,  
Chicago, 600 South Michigan Avenue,  
Chicago, Illinois 60605  
<http://www.mocp.org>

noch bis 03.07.

### Frühlingserwachen

Eun Nim Ro  
Galerie Peter Borchardt,  
Große Elbstraße 68, Hamburg  
Di–Fr 12–19 Uhr, Sa 11–16 Uhr  
<http://www.galerie-borchardt.de>

noch bis 11.07.

### ID TROUBLES

Halil Altindere (TR), Fernando Alvim (AN/B),  
Art & Language (UK), Annelise Coste  
(F/CH), Minerva Cuevas (MEX), Harun  
Farocki (D), Ghazel (IR/F), Helbling /  
Marusic (CH), Miodrag Krkobabic (SCG),  
Andreja Kuluncic (HR), u. a.  
SHAKE Zürich/Belgrad/Lüneburg im  
Rahmen von Re:location. Kuratiert von  
Zoran Eric (Belgrad), Heike Munder (Zürich),  
Bettina Steinbrügge (Lüneburg).  
Halle für Kunst eV, Reichenbachstr. 2,  
Lüneburg  
<http://www.halle-fuer-kunst.de>

<http://www.re-location.org>

noch bis 05.09.

### Bilder, die lügen

300 Beispiele zu Fragen der Objektivität von  
Bildern und Grundmuster für Manipulationen  
von und mit Bildern.  
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg,  
Steintorplatz, Hamburg  
<http://www.mkg-hamburg.de/>

noch bis 17.10.

### Heins - Schmidt - Heins

Drei Generationen Fotografie  
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg  
Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr

## Eröffnungen

Freitag, 04.06., 19 Uhr

### DIETER ROTH AKADEMIE | Ausstellung zur 5. Konferenz

u. a. Ditrich Helms, Bernd Kobeling, Rainer  
Pretzel, Dieter Roth, Marco. P. Schäfer, Dirk  
Meinzer, Andrea Toppel, Anke Wenzel  
St. Petri Kirche, Lübeck  
Ausstellungsdauer: 04.06.–21.06.  
Täglich 11–17 Uhr (außer am 11. u. 12.06.)

Freitag, 04.06., 19 Uhr

### Die Tote Familie

Twin Gabriel  
Galerie Barbara Thumm, Diercksenstr. 41,  
Berlin  
Ausstellungsdauer: 04.06.–31.07.  
Di–Fr 11–18 Uhr, Sa 13–18 Uhr  
<http://www.bthumm.de>

Donnerstag, 10.06., 19 Uhr (siehe S.14)

### SpielBeTrieb

Passage im Levantehaus, Mönckebergstr.  
Ausstellungsdauer: 10.06.–26.06.  
Tag und Nacht

Freitag, 11.06., 20 Uhr

### trait personnel

Tobias Eder, Stefanie Koerner  
Zeichnungen  
Es spricht Prof. Dr. Matthias Lehnardt  
galerieXprssns, Bernstorffstr. 148, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 11.06.–28.08.  
Mo–Di 14–20 Uhr, Sa 11–16 Uhr  
<http://www.galeriexprssns.de>

Freitag, 11.06., 19 Uhr

### remember this place

Oliver Heissner, Henrik Hold, Volko  
Kamensky, Tine Bay Lührssen, Alexander  
Rischer/Martin Schuppenhauer  
ab 21 Uhr: DJ Rudi Burr  
Kunstverein Harburger Bahnhof,  
Hannoversche Str. 85, Hamburg-Harburg  
Ausstellungsdauer: 12.06.–18.07.  
Mi–So 14–18 Uhr

Donnerstag, 17.06., 20 Uhr

### Kora Jünger

Ausstellungsraum Taubenstraße 13,  
Hamburg

Freitag, 18.06., 19 Uhr

### Ala Plastica

Die argentinische Künstlergruppe „Ala Plastica“ ist als Gast der Kulturbehörde von Mai bis Juli in Hamburg, im Rahmen des von der Galerie für Landschaftskunst initiierten Kunstprojektes „Stadtfluss Wandse“. In ihm geht es um die Wahrnehmung von Stadt und Natur in der Stadt sowie die ökologischen Zusammenhänge. Das Projekt findet in Kooperation mit den Biologen der Abteilung für Umweltschutz des Bezirksamts Wandsbek statt und wird ab 6. Juni 2004 im Botanischen Sondergarten Hamburg-

Es sprechen

- Dr. Kurt Jürgen Maaß, Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen
  - Dr. Eva-Maria Barkhofen, Förderung deutscher Architektursammlungen (ICAM Deutschland)
  - Martin Köttering, Präsident der Hochschule für bildende Künste
  - Konstantin Kleffel, Präsident der Hamburgerischen Architektenkammer
  - Prof. Hartmut Frank, Kurator
  - Dr. Simone Hain, Kuratorin
  - Claus Mewes, Kunsthaus Kunsthaus Hamburg, Klosterwall 15, Hamburg
- Ausstellungsdauer: 22.06.–29.08.  
Di–So 11–14 Uhr

Wartenau 16,

Ausstellungsdauer: 08.–11.07., tägl. 14–20 Uhr  
<http://www.hfbk-hamburg.de>

### Filmvorführungen

Mittwoch, 16.06., 21 Uhr

#### Stand der Dinge

Neue Filme der HfbK  
Metropolis-Kino, Hamburg

#### Studentenkino „Roter Hering“

Ein wöchentliches Kino von Studenten für Studenten mit Lieblingsfilmen und Geheimtipps.

Montag 07.06., 19 Uhr

#### „Waking Life“

Richard Linklater, USA 2001, 99 Min.

Montag 14.06., 18 Uhr

#### „Dil To Pagal Hai“

Yash Chopra, Indien/Schweiz 1997, 179 Min. (Achtung: Andere Anfangszeit wegen Überlänge!)

Montag 21.06., 19 Uhr

#### „Persona“

Ingmar Bergman, Schweden 1966, 85 Min.

Montag 28.06., 19 Uhr

#### „Hukkle“

György Pálfi, Ungarn 2002, 75 Min.  
jeweils HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal  
<http://roterhering.hfbk.net/>

**Unter dem Motto „Du und Deine Welt“ finden bei Entwurf Direkt Filmabende und Lesungen zum Teil mit Verköstigung statt. (Reservierung erbeten)**

Mittwoch, 09.06., 20 Uhr

#### Ulysses

Ausschnitte aus experiment. Filmen&Kurzfilmen

Mittwoch, 16.06., 20 Uhr

#### Ulyssesabend mit Baked-Beans-Essen

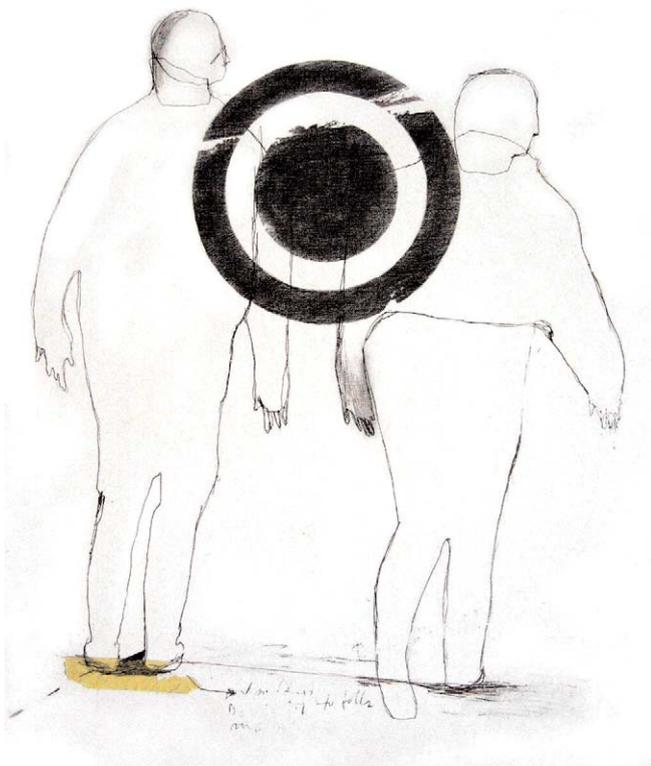
jeweils Entwurf Direkt, Kleine Rainstraße 6, Hamburg, Tel.: 040/39 80 57 89  
<http://www.entwurf-direkt.de>

### Gespräche

Sonntag, 06.06., 15 Uhr

#### Künstlergespräch der Künstlerstätte Schloss Bleckede

Simon Wachsmuth (Berlin), Stefan Panhans (Hamburg) und die Reinigungsgesellschaft (Henrik Mayer und Martin Keil, Dresden) Seit ihrer Gründung 1979 hat sich die Künstlerstätte Bleckede zum Ziel gesetzt, junge KünstlerInnen zu fördern, die im Bereich der zeitgenössischen Kunst innovative Positionen beziehen. Derzeitig sind dort Simon Wachsmuth (Berlin), Stefan Panhans (Hamburg) und die Reinigungsgesellschaft (Henrik Mayer und Martin Keil, Dresden) zu Gast. Während eines öffentlichen Künstler-



Stefanie Koerner, „circle“, Zeichnung auf Papier

Wandsbek im Außenraum zu besuchen sein. Betreut wird das Projekt von Till Krause, Papia Bandyopadhyay und Insa Grahmann. Galerie für Landschaftskunst, Admiralitätstraße 71, Hamburg, Tel.: 040/37 50 30 68  
<http://www.gflk.de>

Montag, 21.06., 19 Uhr

#### Zwei deutsche Architekturen 1949–1989

Veranstaltet vom Kunsthaus Hamburg, der Hochschule für bildende Künste Hamburg, der Hamburgerischen Architektenkammer und dem Institut für Auslandsbeziehungen e.V., Stuttgart

Donnerstag, 24.06., 20 Uhr

#### Stefan Panhans

Ausstellungsraum Taubenstraße 13, Hamburg

Mittwoch, 07.07., 18 Uhr, Aula

#### JAHRESAUSSTELLUNG 2004

Präsentation der Semesterarbeiten aus den Studiengängen Kunst, Architektur, Design und Visuelle Kommunikation/Medien. Außerdem Aktionen, Performances, Cocktail-Bars, Kochsalon sowie andere Spektakel und Party am Eröffnungsabend ab 22 Uhr

Orte: HfbK, Lerchenfeld 2, Averhoffstr. 38,

gesprächs am 6. Juni wird es die Möglichkeit geben, mit den Stipendiaten in Kontakt zu treten und sich über ihre Arbeiten auszutauschen.

Künstlerstätte Schloss Bleckede,  
Schlossstr. 1, Bleckede

Samstag, 19.06., 19 Uhr

**Chto delat? – What is to be done?**

Olga Egorova, David Riff und Dmitry Vilensky vom Zeitungsprojekt „Chto delat? - What is to be done?“ werden ihre beiden neuesten Ausgaben vorstellen und Videos ihrer Aktionen zeigen.

Room for Northeast Reading, Grabenstr.  
9/B, Hamburg-Karlinerviertel  
<http://www.chtodelat.org>

**Kolloquien**

Montag 07.06., 19 Uhr

**Doktoranden-Kolloquium**

Nachbereitung Vortrag M. Steinmann  
Vorbereitung Vortrag Miroslav Sik  
„Freistil“-Runde  
HfbK, Lerchenfeld2, R. 214

Montag 21.06., 19 Uhr

**Doktoranden-Kolloquium**

HfbK, Lerchenfeld 2, R. 214

Donnerstag, 01.07., 9–19 Uhr

Freitag, 02.07., 9–13.30 Uhr

**Öffentliches Kolloquium „Denkmalpflege und Entwerfen“ im Rahmen des Bewerbungsverfahrens der Sutor-Stiftungsprofessur**

Eingeladene Referenten: Frank Augustin,  
Martin Boesch, Antje Freiesleben,  
Hans Gangoly, Petra Kahlfeldt, Klaus Mai,  
Thomas Müller, Tom Schoper,  
Max Stemshorn  
HfbK, Lerchenfeld, Kleiner Hörsaal  
[sutor.professur@public.uni-hamburg.de](mailto:sutor.professur@public.uni-hamburg.de)

**Podiumsdiskussion**

Dienstag, 08.06., 19 Uhr

**Das Erscheinungsbild Hamburgs – Anspruch an die zukünftige Architektur**

Moderation:

– Dr. Holmer Stahnke, Freier Journalist  
Leitung:

– Prof. Dr. Dipl.-Ing. Wulff Mittow, Dekan der Architektenfakultät der HAW

Podiumsteilnehmer:

– Herr Dipl.-Ing. Architekt Matthias Heintz, Vorsitzender AIV

– Herr Prof. Dr. Ing. Klaus Müller-Ibold, Oberbaudirektor i.R.

– Herr Dipl.-Ing. Architekt Michael Krämer, Büro PSP Architekten

– Herr Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor

– Herr Dipl.-Ing. Architekt Hans-Ulrich



Reinigungsgesellschaft, „Die neue Elite“, 2003

- Zöllner, Pressesprecher Bund Deutscher Baumeister
  - Herr Dipl.-Ing. Architekt Klemens Hoops, Landesvorsitzender Bund Deutscher Baumeister
  - Herr Dipl.-Ing. Architekt Günther Wilkens Büro APB Architekten
  - Herr Prof. Dipl.-Ing. Hartmut Frank, Architekturhistoriker
- Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW), Halle A, Hebebrandstraße 1, Hamburg (City Nord)  
Der Eintritt ist frei.

**Preisverleihung**

Donnerstag, 24.06., 19 Uhr

**Verleihung des Edwin-Scharff-Preises an Wiebke Siem**

Galerie der Gegenwart, Hamburg

**Sonstiges**

Dienstag 08.06., 13 Uhr

**Koch- und Grilltag**

HfbK, Entree der Schule

**Studienberatungen**

*Keine Anmeldung notwendig!*

Mittwoch, 02.06., 09.06., 16.06., 23.06., 30.06., 14 Uhr

**Visuelle Kommunikation/Medien**

Prof. Roscher

HfbK, Averbhoffstr. 38, Raum 16c

Donnerstag, 03.06., 10.06., 17.06., 24.06.,

10.30 Uhr

**Architektur**

Prof. Gorges

Für Studierende und StudienbewerberInnen  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 230 a

Donnerstag 03.06., 10.06., 17.06., 24.06., 15 Uhr

**Kunstpädagogik**

Prof. Kretzer

HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 210

Montag, 07.06., 14.06., 21.06. und 28.06., 16 Uhr

**Visuelle Kommunikation/Medien**

Studentische Studienberatung  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 11

Dienstag, 08.06., 15.06., 22.06., 29.06., 14 Uhr

**Visuelle Kommunikation/Medien**

Fotografie, Typo, Verlag, Druck, Grafik  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 354

Dienstag 08.06., 17 Uhr

**Kunst**

Wiebke Siems

Keine Mappenbesprechung!

HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 11

Donnerstag, 10.06., 12 Uhr

**Design**

HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 256

**weitere Veranstaltungen der HfbK**

**im Rahmen der Veranstaltungsreihe „querdurch“**

Mittwoch, 09.06., 19 Uhr (siehe Seite 12)

**„altneu – gedanken und bauten“**

Miroslav Sik

Sind Kunst und Wissenschaft weiterhin getrennte Welten? Wie können sie sich in der Forschung und Lehre einer Kunsthochschule verschränken? Diese Fragen stehen im Zentrum der Veranstaltungsreihe „querdurch“ an der Hochschule für bildende Künste Hamburg in Kooperation mit der Hamburger Kunsthalle und dem Kunstverein Hamburg. In der Vortragsreihe „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“ an der HfbK werden die Gastreferenten zu einem möglichen Verhältnis von Theorie und Praxis – von „Wissenschaftlichem“ und „Künstlerischem“ – im Entwurf befragt.

Miroslav Sik, Architekt und Professor, steht mit seinem Konzept „Analoge Architektur“ für eine poetische Architektur und einen neuen entwerferischen Ansatz, mit dem versucht wird, nicht zuletzt durch Bezugnahme auf Bilder der Literatur, Poesie und Kinematographie, für die Geschichte und die Stadt einen neuen Ausdruck zu finden. Die Architektur bezieht sich dabei auf das Vorhandene und schafft in einer Art répétition différente eine „Nachahmung der Wirklichkeit, um den poetischen Stoff zum Klingen zu bringen“ (Fabio Reinhart).  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Freitag 18.06., 19 Uhr (*siehe Seite 12*)**Die Art und Science Supershow**

Johannes Missall + Uli Winters

Als Live-Stream im Internet:

<http://telematik.hfbk-hamburg.de/querdurch>

Pate: Prof. Matthias Lehnhardt, HfbK

Hamburg

Kontakt: Elke Sohn [querdurch@hfbk.net](mailto:querdurch@hfbk.net)

Hochschule für bildende Künste Hamburg,

Kleiner Hörsaal, Lerchenfeld 2, 22081

Hamburg

<http://www.kunstraum-gfk.de><http://www.u-winters.de>

Donnerstag, 24.06.

**Intellektualisierung des Ästhetischen und Ästhetisierung des Denkens – Fluch oder Segen der Moderne?**

Karl-Josef Pazzini, Christoph Schenker,

Wolfgang Zinggl, Hans Haacke

Statements und Diskussion

16 Uhr

– Karl-Josef Pazzini (Psychoanalytiker und Kunstdidaktiker, Uni Hamburg): „Was erforscht Kunst?“

– Christoph Schenker (Kunsthistoriker, HGK Zürich): „Kunst als Forschung“

– Wolfgang Zinggl (Künstler, Wien): „Im Labor von Kunst und Wissenschaft“

20 Uhr

– Hans Haacke (Künstler, New York):

„Kunstabetriebswirtschaftliches“

– Abschlussdiskussion

Moderation: Michael Lingner

Pate: Prof. Michael Lingner, HfbK Hamburg

Kontakt: Elke Sohn [querdurch@hfbk.net](mailto:querdurch@hfbk.net)

HfbK, Lerchenfeld 2, Aula

**Vorträge**

Mittwoch, 02.06., 19–20.30 Uhr

**ALBUM**

Matthias Müller

HfbK, Lerchenfeld, Kl. Hörsaal

Montag, 07.06.

**Macht und Möglichkeiten der Typografie**

Philipp Pape

HfbK, Raum 354

Mittwoch, 09.06., 19 Uhr

**„altneu – gedanken und bauten“**

Miroslav Sik

HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Donnerstag, 10.06., 18 Uhr

**sechsendsechzig Dias und sechseinhalb Tische**

Hans Andree, Ralf Bacher, Beate Mohr

Vortrag und Präsentation des material-verlags der HfbK Hamburg in der Hochschule

für bildende Künste Braunschweig

Hochschule für bildende Künste

Braunschweig, Aulavorhalle

Freitag, 11.06., 18 Uhr

**First Steps**

Andreas Hild, Architekt

Staatliche Hochschule für Bildende Künste,

Städelschule, Dürerstraße 10, Frankfurt am

Main

Samstag, 12.06., 20 Uhr

**Idee und Utopie freier Netze**Armin Medosch (London), [freifunk.net](http://freifunk.net)

(Berlin), Ulf Treger (Hamburg)

(Bits &amp; Atoms)

Medienhaus des Ottensener Werkhofs,

Gaußstraße 15, 1. Stock, HH-Altona

Donnerstag, 17.06., 18 Uhr

**nonsense is better than no sense at all – Humor und Witz im Design**

Tim Oelker

Warum lachen wir? Und worüber?

Witze in Produkten und der Humor ihrer

Gestalter sind das zentrale Thema dieses

Vortrags. Anhand zahlreicher Beispiele in

Wort und Bild werden Produktwitze für und

über Designer, Scherzartikel und auch

unfreiwillig komisches Design in Form einer

Typologie benannt und erläutert.

Der Vortrag basiert auf Auszügen einer

Diplomarbeit des Designers Tim Oelker und

entstand an der Hochschule für bildende

Künste Hamburg.

Vortrag in der Reihe: MITWISSER, FB

Design und Medien der FH Hannover

Fachhochschule Hannover, Fachbereich

Design und Medien | Studiengang Produkt

Design, Expo Plaza 2/Design Center,

Hannover

<http://www.dm.fh-hannover.de><http://www.timoelker.de>

Mittwoch, 23.06., 16–18 Uhr

**Rohmodelle**

Birgit Schlieps

HfbK, Lerchenfeld, Raum 213 b

Dienstag, 29.06., 19 Uhr

**ALTERNATIVE ENDEN**

Susanne Weirich

Künstlerbund, Rosenthalerstr. 11, Berlin

Mittwoch, 14.07., 18 Uhr

**Kunst & Lehre**

Prof. Pia Stadtbäumer, HfbK Hamburg,

Prof. Bogomir Ecker, HBK Braunschweig

Aula der HBK Braunschweig

**Vortrag, Gespräch und Diskussion im Rahmen der Vorlesung****„Fotografie – Kunst, Theorie und Geschichte“ von Prof. Dr. Michael****Diers:**

Dienstag, 01.06., 16 Uhr

**über Boris Mikhailov**

Dr. Friedrich Meschede, Kunsthistoriker,

Leiter des Künstlerprogramms des DAAD,

Berlin

Dienstag, 08.06., 16 Uhr

**Barbara Klemm**

Fotografin, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“,

Frankfurt/M.

Dienstag, 15.06., 16 Uhr

Prof. Dr. Jürgen Müller

Kunsthistoriker, Technische Universität

Dresden

HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Dienstag, 22.06., 16 Uhr

**Claudia Gochmann M.A.**

Kunsthistorikerin, Humboldt-Universität zu

Berlin

Dienstag, 29.06., 16 Uhr

**Dr. Peter Geimer**

Kunsthistoriker, ETH Zürich

HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Dienstag, 06.07., 16 Uhr

**Thomas Weski**

Kurator, Haus der Kunst, München

jeweils HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

**Die öffentliche Baupraxis-Veranstaltungsreihe wird auch im SoSe 2004 fortgesetzt. Internationale Unternehmen informieren über ihre Produkte, stellen Materialien zur Verfügung, bieten Kontakte und geben Hilfen für den Entwurf und die Ausführungsplanung. (Prof. Peter Gorges)**

Mittwoch, 02.06., 17 Uhr  
**Glasbau-Seele, Innovationen aus Glas ...**  
 Herr Trischberger  
 Mittwoch, 16.06., 17 Uhr  
**Fassaden aus Keramik ...**  
 Herr Armin Fengler  
 Mittwoch, 23.06., 17 Uhr  
 Der Westhafen Tower Frankfurt  
 Arch. Schneider + Schumacher  
 jeweils HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

**Vortrag, Gespräch und Diskussion  
 im Rahmen von G.d.H.f.b.K., der  
 Galerie der Hochschule für bildende  
 Künste Hamburg**

Montag, 07.06., 18–20 Uhr  
**Wiensowski und Harword – Eine  
 Institution mit Folgen**  
 Ingeborg Wiensowski, Journalistin

Montag, 21.06., 18–20 Uhr  
**Vom Inhalt in den Kontext – Aus der  
 Landschaft in die Landschaftskunst**  
 Till Krause, Galerie für Landschaftskunst  
 Hamburg

Montag, 28.06., 14–16 Uhr  
**Halle Für Kunst Lüneburg**  
 Heike Munder, Leiterin Migros Museum  
 Zürich  
 Galerie der HfbK Hamburg, Lerchenfeld 2,  
 Raum 213 b  
 Montag, 28.06., 18–20 Uhr  
**Förderung junger Kunst und ihre  
 Gefahren**  
 Gérard A. Goodrow, Direktor ArtCologne  
 Galerie der HfbK Hamburg, Lerchenfeld 2,  
 Raum 213 b

Montag, 05.07., 16–20 Uhr  
**Messe in der Galerie (Arbeitstitel)**  
 Christian Nagel, Galerist Berlin, Köln  
 jeweils Galerie der HfbK Hamburg,  
 Lerchenfeld 2, Raum 213 b

**Workshop**

11.–14. Juni (*siehe Seite 14*)  
**Die Kunst der Theorie | Ein Workshop zur  
 Einführung in die Ästhetik der Gegenwart**  
 Reinold Schmücker (Berlin)

Der Studiengang Kunstpädagogik veranstaltet ein kunsttheoretisches Blockseminar für Interessierte aus allen Studiengängen. Ausgehend von drei zentralen Fragen führt Reinold Schmücker in die Ästhetik der Gegenwart ein.  
 Hfbk, Averhofstraße, Raum 30  
 Kontakt/ Anmeldung:  
 h.hilderink@hamburg.de

## AUSSCHREIBUNGEN

**FIRST STEPS – Der Deutsche Nachwuchspreis || Wettbewerb  
 für Abschlussfilme deutschsprachiger Filmschulen**

FIRST STEPS – Der Deutsche Nachwuchspreis wird jährlich an die besten Abschlussfilme von Studentinnen und Studenten der Filmschulen in den deutschsprachigen Ländern verliehen. FIRST STEPS ist eine Initiative von Constantin Film, Mercedes-Benz, Sat.1, SPIEGEL TV und teamWorx Filmproduktion. Herausragende Vertreter der deutschen Filmbranche und Wirtschaft unterstreichen damit ihr Engagement für die Nachwuchsförderung.

Die FIRST STEPS Awards in Höhe von insgesamt 72000 Euro werden in fünf Sparten an Spiel-, Dokumentar- und Werbefilme vergeben. Abschlussfilme mit fiktiver Handlung werden in drei Längenkategorien ausgezeichnet: 25000 Euro gehen an einen abendfüllenden Spielfilm, 15000 Euro an einen Film bis 60 Minuten und 10000 Euro an einen Kurz- oder Animationsfilm bis ca. 25 Minuten. Der Dokumentarfilmpreis ist mit 12000 Euro dotiert, der Commercial Award ist mit 10000 Euro verbunden. Die Preisgelder gehen ohne Auflagen an die von der Jury bestimmten Empfänger.

In die Auswahl einbezogen werden alle Abschlussfilme der deutschsprachigen Filmschulen, die nach dem 12. Juli 2003 fertig gestellt wurden. Als Datum der Fertigstellung gilt in der Regel der Termin der ersten Vorführung. Akzeptiert werden alle Genres, Formate und Längen.

Für den von Mercedes-Benz vergebenen FIRST STEPS Commercial Award können Werbespots zwischen 15 und 60 Sekunden eingereicht werden, die entweder als Abschlussfilm oder im Hauptstudium bzw. nach dem vierten Semester entstanden sind.

Über die Vergabe der Preise entscheiden unabhängige Fachjurys, die Anfang August bis zu fünf Filme in jeder Kategorie nominieren. Alle nominierten Filmemacher/innen werden zur Preisverleihung eingeladen.

Die Verleihung der FIRST STEPS Awards findet am 24. August 2004 in Berlin statt. Als Medien-Event fördert sie den effektiven Austausch zwischen jungen Filmschaffenden und Wirtschaft. Eine Auswahl der nominierten Filme wird im Umfeld der Preisverleihung öffentlich vorgeführt.

Letzter Abgabetermin: Freitag, 2. Juli 2004 |  
<http://www.firststeps.de>

**Das Architekturdetail im Gesamtentwurf –  
 Studentenförderpreis Region Nord**

Der Förderpreis wird von den Länderarchitektenkammern Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein vergeben für innovative gestalterische, konstruktive, materialgerechte, technische und ökologische Detaillösungen im Bereich Hochbau, Möbel- und Innenausbau sowie Freianlagengestaltung. Der Preis wird ausgelobt durch die Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses der Architekten.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Studiengänge Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur an Universitäten und Fachhochschulen in den Bundesländern Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. Zum Zeitpunkt der Auslobung darf die Diplom- oder Masterprüfung noch nicht abgelegt worden sein.

Jeder Teilnehmer kann nur eine im Rahmen des Studiums gefertigte Arbeit einreichen. Lehrpersonen dürfen bei solchen Arbeiten nicht über das normale Maß hinaus mitgewirkt haben. Die Arbeit muss zwischen dem 15.03.2003 und dem 26.07.2004 entstanden und fertig gestellt worden sein. Eingereicht werden können auch Gruppenarbeiten, sofern die verschiedenen Leistungen den einzelnen Personen der Gruppe zuzuordnen sind und sofern diese nicht an weiteren eingereichten Arbeiten beteiligt sind. Prämiert wird ausschließlich die Gesamtarbeit. Der Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses der Architekten ist eine Person mit dem Recht zur Vertretung der Gruppe zu benennen. Arbeiten dürfen nur einmal für den Förderpreis eingereicht werden.

Es werden drei Geldpreise für die eingereichten Arbeiten verliehen, außerdem wird eine Belobigung für die Hochschule mit den erfolgreichsten Beiträgen ausgesprochen.

Es ist beabsichtigt, aus den regionalen Preisträgern einen Bundespreisträger zu ermitteln. Diesem Preis liegen im Grundsatz die gleichen Auslobungsbedingungen zugrunde. Er wird von der Bundesarchitektenkammer verliehen.

<http://www.aknds.de>

#### „new walls, please!“

Originell, interaktiv, nur schön oder schön schrill – wohin geht die Zukunft der Tapete und der Wandgestaltung? Ab sofort geht der internationale Designwettbewerb „new walls, please!“ in eine neue Runde. Die dritte Ausschreibung läuft!

Ausgeschrieben haben den internationalen Design-Award zum dritten Mal die A.S. Création Tapetenstiftung und der Rat für Formgebung. Neue Ideen für die Gestaltung von Wänden im Innenraum werden gesucht, oder anders gefragt: „Wie könnte die Wandbekleidung der Zukunft aussehen?“ Gefragt sind wieder Studierende und junge Designer aller Gestaltungsrichtungen, also Industrie- und Produktdesign, Visuelle Kommunikation, Textildesign, Innenarchitektur oder Architektur.

Einsendeschluss: 16. Juli 2004 | <http://www.tapetenstiftung.de/>

#### BDA Studienpreis 2004

Der BDA Hamburg und die BDA Stiftung Hamburg verleihen zum 9. Mal ihren Studienpreis. Der 1. Preis ist ein vierwöchiges Praktikum in einem Architekturbüro in Barcelona. Alle Preisträger werden für den Zeitraum von fünf Jahren als außerordentliches Mitglied in den BDA berufen. Die Preisverleihung findet vor geladener Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit statt. Die eingereichten Arbeiten werden in einer Ausstellung dokumentiert. Anmeldeschluss: 4. Oktober 2004 | <http://www.bda-hamburg.de/>

#### Wettbewerbsthema „Fußball WM 2006“

Kaum ein Ereignis hält die ganze Welt so in Atem wie die Fußballweltmeisterschaft. Milliarden von Menschen richten ihr Leben nach den WM-Spielplänen aus und begründen eine Parallel-Realität. Die Welt liegt im Fußballfieber und ändert für einen langen Monat ihren Rhythmus.

Und trotzdem: Es gibt so gut wie keine guten Fußballfilme. Stellt euch der Herausforderung: Macht den ultimativen 30-Sekunden-Film zum Thema Fußball WM 2006!

Einsendeschluss: 24. August.2004 | <http://www.eD-ward.de>

#### Gestaltungswettbewerb

##### Wettbewerb

Neue Perspektiven für das Verhältnis zwischen Mensch, Wasser und Raum aufzuzeigen – das ist das Thema von Outlook – Shaping – Water. Das Badezimmer wird immer mehr zu einem Ort, in dem der Umgang mit dem Element Wasser bewusst erlebt wird. Diesem Trend folgen Architektur, Raumgestaltung und Produktdesign bereits. Darüber hinaus verlangt er nach gesamtheitlichen Ansätzen, die den Raum, das Bade-Erlebnis und das Körperempfinden als Einheit im Blick haben. Das führt zur Aufhebung der Grenze zwischen Wohnbereich und Badezimmer. Vor diesem Hintergrund möchte der Wettbewerb neue und überraschende Ideen generieren.

##### Auslober

Anlässlich der im März 2005 in Frankfurt stattfindenden Messe ISH (Internationale Fachmesse für Gebäude- und Energietechnik) lobt die Messe Frankfurt gemeinsam mit den Partnern Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. und dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima den neuen Wettbewerb Outlook – Shaping Water aus.

Die Auslober möchten Studierenden und jungen Gestaltern aus den Bereichen Gestaltung, Innenarchitektur und Architektur eine Chance anbieten, mit ihren Entwürfen dem Fachpublikum Ideen und Impulse für zukünftige Badwelten zu präsentieren und in einen Dialog zu treten.

Konzept und Durchführung: Atelier Markgraph GmbH, Frankfurt  
Beratung: Rat für Formgebung, Frankfurt

<http://www.shapingwater.de/>

#### 13. INTERNATIONALER BAUHAUS AWARD 2004

##### Ausschreibung

Die Stiftung Bauhaus Dessau verleiht am 23. Oktober 2004 zum dritten Mal den Internationalen Bauhaus Award. Gesucht werden urbanistische Projekte, die sich mit den neuen räumlichen Relationen der „Transiträume“ beschäftigen: mit transnationalen Agglomerationsräumen ohne Stadt, mit „diasporic public spheres“, mit Knotenpunkten informeller Ökonomien. Der Internationale Bauhaus Award richtet sich an junge Gestalterinnen und Gestalter sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Einreichung von Teamarbeiten ist möglich und erwünscht.

##### Thema

„Transiträume“ ist eine Metapher für neue urbane Räume: für Vorreiter der Globalisierung, für Laboratorien, die durch ein neues Maß sprunghafter Veränderungen, Ungewissheit und Unsicherheit geprägt sind. Wo Städte zu Transiträumen werden, verändert sich der urbane Raum: Flexibilität und Mobilität werden zu Schlüsseleigenschaften. Die Relationen von Raum und Gesellschaft verschieben sich. Neue räumliche Ordnungen mit transnationaler Reichweite überlagern die gewohnten Territorialitäten. Konzepte und realisierte Projekte, die für den Internationalen Bauhaus Award eingereicht werden, sollen sich auf Neukonstruktionen von Urbanität beziehen und Visionen zur Gestaltung der beschriebenen Prozesse und Veränderungen zum Inhalt haben.

Bewerbungsschluss: 20. August 2004

<http://www.bauhaus-dessau.de/>

# KALENDER . 01.Juni – 11.Juli. 2004

MONTAG		DIENSTAG		MITTWOCH				
		01		02		03		
07 Vortrag <b>Wiensowski und Harword - Eine Institution mit Folgen</b> Ingeborg Wiensowski, Journalistin 18 h, HfbK, R. 213 b Vortrag <b>Macht und Möglichkeiten der Typografie</b> Philipp Pape 18 h, HfbK, R. 354		Studienberatung <b>VK/M</b> Studentische Studienberatung 16 h, HfbK, R. 11 Filmvorführung <b>„Waking Life“</b> Richard Linklater, USA 2001 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal Kolloquium <b>Doktoranden-Kolloquium</b> 19 h, HfbK, R. 214		Vortrag <b>über Boris Mikhailov</b> Dr. Friedrich Meschede 16 h, HfbK, Kl. Hörsaal		Vortrag <b>Glasbau-Seele, Innovationen aus Glas ...</b> Herr Trischberger 17 h, HfbK, Kl. Hörsaal	Vortrag <b>ALBUM</b> Matthias Müller 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	Studenten <b>Architel</b> Prof. Go 10.30 h,
		08		09		10		
		Studienberatung <b>VK/M</b> 14 h, HfbK, R. 354 Sonstiges <b>Koch- und Grilltag</b> 13 h, HfbK, Entree der Schule Studienberatung <b>Kunst</b> Wiebke Siems Keine Mappenbesprechung! 17 h, HfbK, R.11		Vortrag <b>Barbara Klemm</b> Fotografin, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, Frankfurt/M. 16 h, HfbK, Kl. Hörsaal Podiumsdiskussion <b>Das Erscheinungsbild Hamburgs – Anspruch an die zukünftige Architektur</b> 19 h, HAW, Hamburg		Studienberatung <b>VK/M</b> Prof. Roscher 14 h, HfbK, Raum Av 16 c Vortrag <b>„altneu – gedanken und bauten“</b> Miroslav Sik		Studenten <b>Architel</b> Prof. Go 10.30 h, Studenten <b>Design</b> 12 h, Hf Studenten <b>Kunstpa</b> Prof. Kre 15 h, Hf
14		15		16		17		
Studienberatung <b>VK/M</b> Studentische Studienberatung 16 h, HfbK, R. 11		Filmvorführung <b>„Dil To Pagal Hai“</b> Yash Chopra, Indien/Schweiz 1997 18 h, HfbK, Kl. Hörsaal		Studienberatung <b>VK/M</b> 14 h, HfbK, R. 354 Vortrag <b>Prof. Dr. Jürgen Müller</b> Kunsthistoriker, Technische Universität Dresden 16 h, HfbK, Kl. Hörsaal		Studienberatung <b>VK/M</b> Prof. Roscher 14 h, HfbK, Raum Av 16 c Vortrag <b>Fassaden aus Keramik...</b> Herr Armin Fengler 17 h, HfbK, Kl. Hörsaal		Studenten <b>Architel</b> Prof. Go 10.30 h, Studenten <b>Kunstpa</b> Prof. Kre 15 h, Hf Vortrag <b>nonsen</b>
21		22		23		24		
Vortrag <b>Vom Inhalt in den Kontext – Aus der Landschaft in die Landschaftskunst</b> Till Krause, Galerie für Landschaftskunst Hamburg 18 h, HfbK, R. 213 b Studienberatung <b>VK/M</b> Studentische Studienberatung 16 h, HfbK, R. 11		Kolloquium Montag 21.06., 19 Uhr <b>Doktoranden Kolloquium</b> 19 h, HfbK, R. 214 Filmvorführung <b>„Persona“</b> Ingmar Bergman, Schweden 1966 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal Eröffnung <b>Zwei deutsche Architekturen 1949–1989</b> 19 h, Kunsthaus Hamburg		Studienberatung <b>VK/M</b> 14 h, HfbK, R. 354 Vortrag <b>Claudia Gochmann M.A.</b> Kunsthistorikerin, Humboldt-Universität zu Berlin 16 h, HfbK, Kl. Hörsaal		Studienberatung <b>VK/M</b> Prof. Roscher 14 h, HfbK, Raum Av 16c Vortrag <b>Rohmodelle</b> Birgit Schlieps 16 h, HfbK, R. 213 b		Studenten <b>Architel</b> Prof. Go 10.30 h, Studenten <b>Kunstpa</b> Prof. Kre 15 h, Hf Veranst <b>Intellek</b> <b>Ästhetis</b> <b>Denken</b> <b>Segen d</b>
28		29		30		01		
Vortrag <b>Halle Für Kunst Lüneburg</b> Heike Munder, Leiterin Migros Museum Zürich 14 h, HfbK, R. 213 b Studienberatung <b>VK/M</b> Studentische Studienberatung 16 h, HfbK, R. 11		Vortrag <b>Förderung junger Kunst und ihre Gefahren</b> Gérard A. Goodrow, Direktor ArtCologne 18 h, HfbK, R. 213 b Filmvorführung <b>„Hukkle“</b> György Pálfi, Ungarn 2002 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal		Studienberatung <b>VK/M</b> 14 h, HfbK, R. 354 Vortrag <b>Dr. Peter Geimer</b> Kunsthistoriker, ETH Zürich 16 h, HfbK, Kl. Hörsaal		Vortrag <b>ALTERNATIVE ENDEN</b> Susanne Weirich 19 h, Künstlerbund, Rosenthalerstr. 11, Berlin		Studenten <b>Architel</b> Prof. Go 10.30 h, Studenten <b>Kunstpa</b> Prof. Kre 15 h, Hf Veranst <b>Intellek</b> <b>Ästhetis</b> <b>Denken</b> <b>Segen d</b>
05		06		07		08		
		Vortrag <b>Thomas Weski</b> Kurator, Haus der Kunst, München 16 h, HfbK, Kl. Hörsaal		<p style="text-align: center;"><b>Jahresausstellung der HfbK Hamburg</b> Eröffnung, Mittwoch, 07.07., 18 h, Aulavorhalle; Au Hochschule für bildende Künste Hamburg, Lerche</p>				